

# Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Telephon  
Redaktion 3141.

Telephon  
Expedition 1206.

Nr. 7.

Breslau, Sonnabend, den 9. Januar 1915.

26. Jahrgang.

## Das innere Rußland.

### 1600 Russen gefangen. — Französischer Rückzug im Elsaß.

Während verschiedene im Exil lebende russische Revolutionäre sich bald nach Kriegsbeginn keilten, ihre Sympathie mit dem Aufgebot der Kosaken gegen Deutschland auszudrücken und aus der Verbindung des Zarismus mit den demokratischen Westmächten eine neue, die Menschheit beglückende Aera hervorgehen zu sehen, waren die in Rußland selbst wohnenden und die Verhältnisse am eigenen Leibe empfindenden Revolutionäre anderer Ansicht. Man kennt ja die Stellung der äußersten Linken der Duma zu den Kriegskrediten. Aber nicht nur die parlamentarische Vertretung der vorwärtsdrängenden Volksteile brühte die Abneigung gegen den Krieg aus, sondern sie bricht auch in den verschiedensten anderen Kundgebungen durch. So erklärt z. B. das Auslandsbureau der sozialdemokratischen Partei Litauens in dem Pariser russischen Blatt „Golos“ eine Erklärung, die sich zunächst gegen die Vagartumsverhängerungen des litauischen Abgeordneten Jichas wendet, die litauischen Nationalisten betrachteten diesen Krieg gegen Deutschland und Oesterreich-Ungarn als einen Befreiungskrieg und erklärten, die geschichtliche Mission Rußlands bestehe in der Befreiung und der Vereinigung der zerstreuten Nationalitäten und deshalb müsse es unter der Regide der Romanows auch ganz Litauen — das preussische wie das russische — vereinigen. Sie wollen die preussischen Litauer vom „deutschen Joch“ befreien, obgleich diese nie auch nur den leinsten Wunsch ausgedrückt haben, sich mit Russisch-Litauern zu vereinigen und der nationalen Bewegung in diesem Gebiet vollständig fernzubleiben sind. Hierbei erziehen sich die Bestrebungen der russisch-litauischen Nationalisten auf ganz Ostpreußen, obwohl dort zurzeit nicht mehr als 100.000 Litauer ansässig sind... Gegen diese nationalitätspolitischen Auslassungen wird nun erklärt:

nehmungen durchaus unparteiischer Leute stimmen darin überein, daß nicht nur im Innern Rußlands eine ganze Anzahl von Pogromen, das heißt Judenmorde, stattgefunden haben, sondern daß auch in den polnischen Gebieten, wo gegenwärtig die Kriegsoperationen stattfinden, dann und wann den Kosaken ein Pogrom gestiftet wurde, ganz abgesehen davon, daß viele Juden einfach als „Landesverräter“ gehängt oder erschossen worden sind. Den Polen hat man Autonomie und andere schöne Dinge versprochen. Aber natürlich denkt man an die Verwirklichung dieser Zusagen nicht im geringsten. Jedenfalls werden die Polen von den russischen Machthabern keineswegs als gleichberechtigt betrachtet und behandelt.

Aber auch gegen die andern Fremdstämmigen im Reich wird in aller Öffentlichkeit die schärfste Geze betrieben. Namentlich die Ostpreussischen, die Wästen, erhalten nun ihre Belohnung für die stets und namentlich während der revolutionären Periode bewiesene Loyalität gegen den Zaren. Ein paar Duzend der baltischen Barone, die sich damals als freiwillige Polizisten in den Dienst des Zaren gestellt und revoltierende Leuten den Gefängnissen und dem Galgen überliefert haben, sind administrativ nach Sibirien verschickt und ihre Beschlagnahme worden. Dasselbe Verfahren wird in allen russischen Zeitungen ganz unmerklich gegen alle Unterthanen des Zaren, die deutscher Abstammung sind, vorgeschlagen. Und es ist kein Zweifel, daß, wenn der Zarismus wieder volle Macht hat, auch an die Ausführung dieser Maßregel gegangen wird.

Wie es mit Finnland steht, das erfährt man aus Stockholmer Blättern, die gemeinsam einen Protest gegen Rußlands Politik in Finnland veröffentlicht haben. Der Protest geht von der finnländischen Bevölkerung selbst aus und es werden darin die schon früher gemeldeten Gewalttätigkeiten der russischen Machthaber gegen die Selbstverwaltung Finnlands und gegen die Bevölkerung bestätigt. Weiter heißt es, daß der Generalgouverneur und die russischen Beamten erklärt haben, daß eine Verordnung erlassen sei, welche in der Praxis mit dem letzten Rest von Finnlands Selbstverwaltung aufräumt. Die Verordnung bestimmt, daß alle finnländischen Angelegenheiten von Rußland erledigt und daß die Beamtenhaft in Finnland nach russischem Muster organisiert werden soll. Die Richter sollen absehbar und nach russischem Gesetz lestrast werden können. Allen Beamten wird verboten, einer politischen Partei anzugehören und sie sollen nicht mehr auf Lebenszeit pensioniert werden. Außerdem werden weitere Einschränkungen in der Presse und Versammlungsfreiheit vorgenommen. Der Protest schließt mit dem Hinweis auf die schwere Verantwortung derjenigen, welche Nikolaus II. zur Unterzeichnung dieses Programms zu einer Zeit veranlaßt haben, da die russischen Kriegsgesetze ihre schwere Hand auf die Presse gelegt haben und jede oppositionelle Äußerung verhindern. Aber man solle nicht glauben, daß die Stimmung in Finnland ruhig sei, weil die Opposition nicht zu Worte kommen könne. Die Luft zwischen Finnland und Rußland sei größer als je zuvor.

Selbstverständlich ergeben sich aus diesen Verhältnissen Schwierigkeiten, die die Hauptstadt Rußlands ganz erheblich schwächen müssen. Aber nicht allein sie geben die Aussicht auf den Fall der Macht Rußlands nach außen. Es bestehen noch andere Dinge, die einen schließlichen Zusammenbruch herbeiführen können. Der oben erwähnte Korrespondent der „Rostischen Zeitung“ macht z. B. interessante Mitteilungen über die Rolle, die der Oberbefehlshaber der russischen Heere, Großfürst Nikolai Nikolajewitsch, spielt und zu spielen gedenkt. Danach hätte dieser Herr die Absicht, auf die eine oder andere Weise seinem lieben Knecht, dem kaiserlichen Nikolaus, die Krone abzunehmen. Da das russische Regimentsystem seit Jahrhunderten in der Despotie, gestützt durch den Zaren, besteht, erscheinen demartige Bestrebungen in der Zarenfamilie gewiß als unheimlich. Nikolai Nikolajewitsch soll aber seinen Plan etwas früher angelegt haben, als das früher bei den Palastintrigen der Hof war. Ihm sollte der Krieg die Gelegenheit geben, an der Spitze einer feigen Armee nach Rußland zurückzukehren und dann unter der Führung des mächtigen jüdischen Bankiers seinen Verwandten die Krone abzunehmen und diese selbst irgendwo in Rußland zu setzen. Das ist die Absicht des Generalgouverneurs in

sofern nämlich, als Reinenkomps zunächst ein eifriger Parteigänger des Großfürsten war und den Gedanken hatte, für ihn „Königsmacher“ zu spielen. Während des Krieges habe er aber seine Meinung über die Fähigkeiten des Großfürsten geändert und habe über dessen Leistungen einige ausflüßende Worte nach Petersburg gelangen lassen. Das ist und nicht etwa für strategische oder taktische Fehler habe ihn der Oberbefehlshaber seines Kommandos entsetzt und vor ein Kriegsgericht gestellt.

Wie das auch sein mag, jedenfalls kann angenommen werden, daß nicht nur von unten her aus dem Volke kein Bekannwerden großer russischer Niederlagen sich ein Sturm erheben wird, sondern auch, daß in den durch allerhand Intrigen Spiele zerrütteten obersten Kreisen eine Verödung herrschen wird, die zu einer Katastrophe führen kann. Was 1905 nach dem japanischen Kriege eintrat, muß sich mit größerer Wirkung wiederholen und dann stünde der Zusammenbruch der Autokratie bevor — zum Heil Europas!

### Deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 8. Januar, vormittags. (Amst.)

#### Westlicher Kriegshauptquartier.

Der andauernde Regen summt das Gelände in Flandern mehr und mehr an, so daß die Operationen fast behindert werden. Derselbe Regen verjagt die Franzosen heute nacht aus einem Vorgraben zu entziehen. Durch einen sofort angeführten Gegenangriff wurden sie in ihre Stellungen zurückgeworfen und verloren fünfzig Gefangene an uns.

In der Mitte und im Ostteil der Argonnen machten unsere Truppen wieder Fortschritte.

Ein nächtlicher französischer Angriff gegen unsere Stellung am Bogenhof südlich Dieboldshausen (Körsen) wurde abgewiesen. Wiederholte Angriffe der Franzosen auf die Höhe westlich Senheim brachen in unserer Artilleriefeuer zusammen. Wir machten zwei Tischiere und hundert Mann zu Gefangenen. Am die Drischast Ober-Darshausen, südlich Senheim, wird jetzt noch gekämpft.

#### Ostlicher Kriegshauptquartier.

Auch im Osten herrscht unruhige Witterung. An der ostpreussischen Grenze und im nördlichen Polen anderte sich nichts. Derselbe Regen verjagt die Franzosen heute nacht aus einem Vorgraben zu entziehen. Durch einen sofort angeführten Gegenangriff wurden sie in ihre Stellungen zurückgeworfen und verloren fünfzig Gefangene an uns.

Oberste Generalleitung.

### Der österreichische Bericht.

Wien, 8. Januar. (W. L. S.) Nächst wird verlautbart: Die allgemeine Lage ist unverändert. Keine andauernden Kämpfe. In den Ostbesitzungen wurde ein über die östliche Grenze von Karlen russischen Kräften angelegter Vorpost durch Gegenangriff weit zurückgeschlagen und hierbei 400 Gefangene und 3 Maschinengewehre erbeutet. Auf dem südlichen Kriegshauptquartier schickte ein Nachangriff auf die Vorpostenlinie bei Wiesbad vollzogen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Hueber, Feldmarschall-Leutnant.

### Französischer Rückzug im Elsaß.

Paris, 8. Januar. In den Vogesen auf der Front zwischen Dieboldshausen und den Höhen von St. Die ist die französische Offensive zum Stehen gekommen. Die deutschen Truppen haben die Straße von St. Die bis St. Bonard besetzt. Alle französischen Angriffe wurden glänzend zurückgewiesen. Im Dreieck Thann-Steinbach-Sennheim im Oberelsaß wird immer noch gekämpft. Die Deutschen sind nun endgültig in Steinbach eingezogen. Die Franzosen gehen sich wieder schweren Verlusten nach Thann zurück. (W. L. S.)

### Ministerrückzug nach Paris.

Paris, 8. Januar. Die Republikaner werden aus dem Kabinett ausgeschlossen. Die Minister sind zurückgezogen. Die Republikaner werden aus dem Kabinett ausgeschlossen. Die Minister sind zurückgezogen. Die Republikaner werden aus dem Kabinett ausgeschlossen. Die Minister sind zurückgezogen.

### Die Geländebilder von Flandern.

Die Geländebilder von Flandern sind nun veröffentlicht. Sie zeigen die Lage der Fronten und die Bewegungen der Truppen. Die Geländebilder von Flandern sind nun veröffentlicht. Sie zeigen die Lage der Fronten und die Bewegungen der Truppen.

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 4 Mal und ist durch die Expedition, Neue Graupenstr. 6/8, und durch Kolportage zu beziehen. Preis Vierteljährlich M. 2.50, drei Monate M. 3.50, durch die Post bezogen M. 2.50, frei ins Haus M. 3.00, im Jahre M. 10.00, im Jahre M. 10.00, im Jahre M. 10.00.

Abbestellungstermin für die einjährige Abbestellung oder deren Raum 30 Tage vor dem Ende des Monats. Doppelhefte unter Zeit 1 M. 2.00, für Arbeitsnachrichten, Betriebs- u. Personalnachrichten 1 M. 1.50, Familien-Nachrichten 1 M. 1.00, für die nächste Nummer müssen die Bestellungen 10 Tage vor dem Ende des Monats abgegeben werden.











### Bekanntmachung.

Nach der Polizeiverordnung vom 19. Mai 1897 sind die Feuerwehren ausschließlich für Feuerlöschen bestimmt und dürfen niemals zur Alarmierung der Feuerwehren Anlaß anderer Vorkommnisse (Beseitigung von Verkehrshindernissen, Aufheben gestürzter Pferde, Wasserhähnen, Samariterhilfe) benutzen. Deshalb ist jeder Feuerwehler mit der Aufschrift: "Feuerwehler" versehen. Außerdem darf ein öffentlicher Feuerwehler nur dann noch benutzt werden, wenn sich Verletzungen infolge von Unglücksfällen in wirklicher Lebensgefahr befinden.

Im Interesse der Feuerwehrliebe der Stadt und ihrer Bewohner muß jede Uebertretung obiger Polizei-Verordnung bestraft werden.

Bei Hilfeleistungen anderer Art als Feuergefahr kann Feuerwehr mündlich durch einen auf der nächsten Feuerwache oder durch Fernsprecher jederzeit also auch des Nachts, benachrichtigt werden. Für Benutzung des Fernsprechers bei Nachtzeit ist eine Gebühr von 20 Pf. zu entrichten. Außerdem kann die Feuerwehr von jedem Polizei-Kommissariat aus jederzeit angerufen werden. Sämtliche Polizei-Kommissariate sind mit der Feuerwehr durch Fernsprecher verbunden.

Breslau, den 24. Januar 1907.

Der Magistrat.

# 3 Tage Inventur-Verkauf

Den Zeitverhältnissen entsprechend sind die Preise fast sämtlicher Artikel außerordentlich tief herabgesetzt.

Seidenstoffe ::: Samte  
Velvets ::: Spitzenstoffe  
Gazestoffe :: Kleidertülle  
**bis 50% unter Preis.**

Blusen in Batist, Wolle  
und Seide  
Unterröcke :: Unterblusen  
**bis 60% herabgesetzt.**

Weisswaren:  
Tüll-Lätzchen ::: Westen  
Kragen  
-- ganz neue Modelle --  
**bis 50% unter Preis.**

Handschuhe ::: Taschen  
Beutel (Pompadours)  
**bis 30% herabgesetzt.**

**Seidenbänder, Spitzen**  
und alle anderen nicht herabgesetzten Waren werden während des Inventur-Verkaufs mit 10% Rabatt abgegeben.

## Seidenhaus A. J. Mugdan

Schweidnitzerstraße 38-40.

9214

## Für unsere Krieger

gewähre beim Einkauf  
**warmer Unterkleidung**  
in der  
**10% 1 Pfd.-Paket-Woche 10%**  
Rabatt vom 11.-17. Januar Rabatt

**C. Simon, Breslau**

Gegr. 1863. Scheitnigerstrasse 11. Gegr. 1863.

Grüne Rabattmarken.

Bögel aller Arten fertig  
Wenisch, Breslau  
Schuhbrücke Nr. 23.

Gebr. Möbel fast fertig,  
Neuegasse 29.

Toppen verkauft billig  
Bismarckstr. 17.

Für Militär-Mäntel  
grüne in Grünweiß - Spitze  
u. Anoyfchjeiden etc. billig  
Roth, Schneiderartikel  
nummer 5233.

Wäcker, Heberzeuge, Jagd-  
Hüllen, Bettbezüge, Teppiche  
Kissen, Kissen, Kissen  
verkauft billig  
Leibniz Altbühnenstrasse 13, I.

Verschiedenes

### Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Verschiedenes  
Kleiner Anzeiger  
verkauft billig  
Leibniz Altbühnenstrasse 13, I.

Zu Tee  
Grog  
und  
Liebes-  
gaben

Hochfeine Weinpunkte  
Jamaika-Rum  
Batavia-Arac  
franz. u. deutsch. Cognac  
und Verschnitte  
hochfeine Tafelliköre  
Spezialität:  
Annaberg, Klosterbitter,  
Nachod, Curacao,  
Pfefferminze,  
Kurfürstl. Magen etc. etc.  
Feiner Kreslauer Brandwein  
Spezialität: Perle von Breslau  
offerieren:

Seidel & Co., Breslau

## Trauer-Kleider

Kostüme für Damen Röcke  
Blusen und Hüte Hüte

in größter Auswahl, sehr preiswert.

### M. CENTAWER

Schmiedebrücke 7-10.

## Helfst in kranken Familien.

Arbeitsmarkt.

## Arbeitsmarkt-Inserate

in der Volkswacht kosten die kleine Zeile

nur 15 Pfennige

Sie suchen

Zünftige Stellenschmiede u. Stemmer  
sowie Dreher und Formler

Maschinenfabrik A.-E. von Wagner & Co.  
Cöthen i. A.

## Steht Wöchnerinnen bei!

## Schmalz Nr. 70

ist jetzt nirgend zu haben. Als Ersatz empfehlen wir unsere ganz vorzügliche „Sonderbutter“-Sonder-Margarine per 1/2 - Postpaket franco gegen Nachnahme von Mk. 6.00, bei Zahllieferung billiger. Garantie: Zurücknahme. Preis Summe: 1000 - Vertrieb: Carl, Magdeburg 51.

## Voranzeige.

Mein diesjähriger

# Inventur-Ausverkauf

beginnt

## Montag, den 18. Januar, morgens 9 Uhr

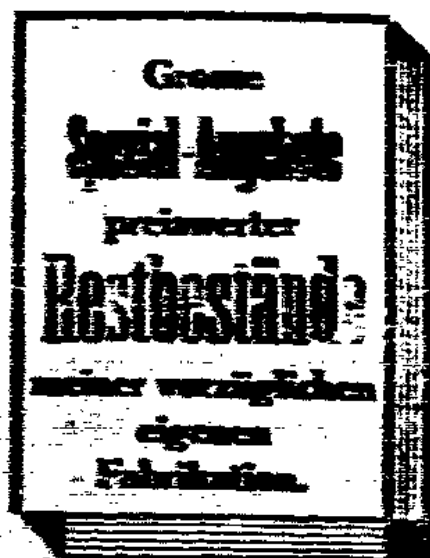
Die Hauptbestandteile sämtlicher Filialen meines Hauses sind trotz enormer Preissteigerungen der Zeitrechnung insgesamt, im Preise bedeutend herabgesetzt.

Die großen Vorteile, die ich in meinem Inventur-Ausverkauf wiederum biete, sind dem künftigen Publikum durch meine vorjährigen Verkaufsanstellungen hinreichend bekannt.

# Adolf Kreuzberger

Renschestrasse Nr. 7.

Schönster großer Spezialhaus der Herren- und Damen-Bekleidungsbranche.







## Gedenk-Tafel im Kriege gefallener Parteigenossen und Gewerkschafter.

Gemeindearbeiter **Richard Hornig**  
 Gemeindearbeiter **Paul Kirchner**  
 Gemeindearbeiter **Paul Beck**  
 Gemeindearbeiter **Karl Preisner**  
 Steinarbeiter **Paul Böhm**  
 Ehrenmitglieder

**Ehre ihrem Andenken!**

## Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 9. Januar.

### Die Kunstschätze in Belgien und im nördlichen Frankreich

Sollen vom 16. bis 19. Januar durch 92 Lichtbilder und begleitenden Text den Breslauer Arbeitern vor Augen geführt werden. Die Vorträge finden im kleinen Saale des Gewerkschaftshauses statt und beginnen an den Wochentagen um 8 Uhr abends, am Sonntag, den 17. Januar um 6 Uhr nachmittags. Der Eintrittspreis beträgt pro Person 15 Pfg. Da es sich bei diesen Vorträgen um rein künstlerische Darstellungen handelt, werden während ihrer Dauer im Saale weder Speisen noch Getränke verabreicht.

Eintrittskarten sind von heute Abend ab im Gewerkschaftshaus und im Parteisekretariat, Margaretenstraße 17, in den Zigarrengeschäften von Reichelt, Leuthenstraße 54 und Reichelt, Matthiasstraße 140, sowie in der Expedition der Volkswacht zu haben.

### Die Ein-Pfundpaketwoche

Begimmt Montag, den 11. Januar. Von diesem Tage an bis zum 17. Januar sind wieder Feldpostbriefe zugelassen, die mehr als 250 bis 500 Gramm wiegen. Auf diese Pakete sind 20 Pfg. in Briefmarken zu legen. Vor allen Dingen ist noch zu beachten: Die Pakete müssen hauerhaft verpackt sein, die Aufschrift ist deutlich und richtig zu schreiben. Streichhölzer zu schicken, ist verboten.

### Gedächtnisreden.

9. Januar.

- 1905 † Louise Wächel, Anarchistin.
- 1908 † Wilhelm W. Sch., hum. Dichter und Maler, in Weichshausen a. Harz.
- 1914 Sturmflut an der Ostseeküste.

### Aus aller Welt.

#### Opfer der Minen.

Dem „Berliner Lokal-Anzeiger“ wird über Kopenhagen gemeldet:

Die Schiffskatastrophe in der Nordsee infolge treibender Minen mehrere sich täglich. Der dänische Dampfer „Jugoslav“ der vor zwei Wochen nach Hull abgegangen ist, ist mit 15 Mann Besatzung verunglückt. Er wird angenommen, daß er auf eine Mine getroffen und mit Mann und Haubt gesunken ist. Der von England zurückkehrende Dampfer „Compania“ berichtet, in der Nordsee habe er gesehen, wie zwei Dampfer nach einer Minenexplosion gesunken seien. Einer der norddeutschen Dampfer „Al“, dessen Besatzung gerettet werden konnte, verunglückte in den Wäldern. Der andere war ein großer englischer Dampfer. Das Schicksal der Mannschaft ist unbekannt.

Das englische Handelsministerium teilt mit, daß der britische Dampfer „Egmont“ in der Nordsee auf eine Mine getroffen und gesunken ist. Die Besatzung von neun Mann ist ertrunken. Der englische Dampfer „Egmont“, auf der Reise von Newcastle nach London, ist angeblich ertrunken. Von der Besatzung wurden acht Mann in Grönland gerettet. Die übrigen drei sind wahrscheinlich ertrunken.

#### Dampferkatastrophe.

Wie ein Telegramm aus London meldet, ist der Glasgower Dampfer „Egmont“ nach einem Zusammenstoß mit einer Mine gesunken. Über das Schicksal der Besatzung wird nichts berichtet.

## Die Entbindungskosten.

Nach Bundesratsverordnung vom 3. Dezember 1914 über die Kriegswochenhilfe bekommen die Wöchnerinnen unter anderem 25 Mark zu den Kosten der Entbindung von der Krankenkasse ihres Ehemannes ausbezahlt.

Wie uns gemeldet wird, glauben einige Hebammen, diese 25 Mark haben sie ohne weiteres zu verlangen. Das ist aber ein großer Irrtum. Die Hebammen sind durchaus nicht berechtigt, die 25 Mark zu fordern; sie haben sich vielmehr lediglich an ihre Gebührenordnung zu halten und danach ihre Ansprüche an die Wöchnerinnen zu stellen.

Es wäre auch falsch, wenn eine Krankenkasse die 25 Mark Entbindungskosten an die Hebammen zahlt und nicht an die Wöchnerinnen. Wir bitten, das genau zu beachten und die Kriegesfrauen auf ihr gutes Recht hinzuweisen. Selbstverständlich ist es Pflicht jeder Wöchnerin, die Hebammen so bald wie möglich zu bezahlen, denn jeder Arbeiter ist seines Lohnes wert.

## Keine unnötigen Gesuche gegen Kriegsmaßregeln.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ in Berlin schreibt unter anderem: Es ist unvermeidlich, daß Maßregeln, die im Interesse unserer Kriegsführung getroffen werden, für den Einzelnen in diesen Fällen Unquemlichkeiten, ja Härten mit sich bringen. Infolge davon werden die zivilen und militärischen Zentralbehörden in dieser Zeit mit einer Flut von Gesuchen um Durchbrechung jener Maßregeln überflutet.

Am schwersten verständlich in unserer ersten Zeit sind diejenigen Gesuche, die aus bloßer Unüberlegtheit oder in dem Gefühl eingereicht werden, daß am Ende jetzt nicht alles so streng nachgeprüft werden könne, und man mit seinen Wünschen vielleicht doch durchbringen werde. Beispielsweise bitten manche Frauen um die Erlaubnis zum Besuch ihrer Männer im Operations- oder Stappengebiet, wobei in der Regel die Besprechung wichtiger Familienangelegenheiten als Begründung angeführt wird.

Die Sehnsucht nach ihren Lieben im Felde teilen die Geschwisterinnen mit allen deutschen Frauen. Die meisten machen sich aber klar, daß Besuche an der Front im großen Stil ein Ding der Unmöglichkeit, daß sie den Lauf der Heeresmaschine zu hemmen imstande sind, und daß eine deutsche Frau nicht auf den Kriegsschauplatz gehört, es sei denn als Pflegerin. Viel zu stolz müssen unsere deutschen Frauen sein, und sie sind es größtenteils, um in dieser Zeit des allgemeinen Opferbringens für sich Bevorzugungen und Vergünstigungen zu erstreben, und an ärgerliche Schicksalsgefährten überhaupt nicht denken zu können.

Also Zurückhaltung in allen an die Behörden gerichteten Gesuchen, die nur unnötige Mehrarbeit verursachen und dem Ganzen dadurch schaden. Kopf hoch und Stirn in der Brust, und das Bewußtsein ins Herz, daß es gut Oper bringen zum Wohle des Ganzen, nicht aber die eigenen Wünsche erfüllen. Je höher man steht, desto mehr Kraft muß man haben, zu entsagen und unserem Volke hierin ebenso Führer sein, wie unsere tapferen Offiziere es im Felde ihrer Mannschaften gegenüber sind.

## Steuererklärungen für 1915.

Bis 1914 mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mark zur Steuer veranlagt war hat vom 4. bis 20. Januar 1915 die gesetzlich vorgeschriebene Steuererklärung an den Vorsitzenden der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission, Neue Leichenstraße 2, einzuweisen. Die Steuererklärung kann dort auch mündlich abgegeben werden. Vordrucke für die Steuererklärungen sind Neue Leichenstraße 2 oder in der Rathaus-Inspektion zu haben.

## Zur Brandkatastrophe in New York.

Zu dem großen Untergangsbahnunglück in New York wird dem „Vol.-Anz.“ noch gemeldet, daß bisher zwanzig Tote und dreihundert von Rauch ohnmächtig gewordene Personen verunglückt waren.

Nach einer früheren Meldung sollen nur siebenhundert Personen durch den Rauch und die Dämpfe bewußtlos geworden sein. Zurzeit des Unglücks waren 50 Tüge mit 30.000 Personen unterwegs, die in den vollständig verfallenen Tunneln zum Stehen gebracht wurden. Die Panik war die schlimmste seit dem Verlassen der New Yorker Untergrundbahn. Hunderte von Kindern und alle verfügbaren Ambulanzen eilten nach dem Schavolag des Brandes. Der Verkehr wird für mehrere Tage unmöglich sein.

## Schweres Straßenbahnunglück in Frankreich.

Auf der Straßenbahnlinie Vincennes - St. Augustin ereignete sich am Donnerstag nachmittag ein schwerer Zusammenstoß. Durch das Verlagern des Stromes rollte ein Straßenbahnwagen mit großer Geschwindigkeit zurück und stieß auf einen anderen Straßenbahnwagen. Der Wagen wurde zertrümmert, wobei eine Person getötet und 40 schwer verletzt wurden, davon 13 sehr schwer. Der Zustand der drei Verletzten ist hoffnungslos.

## Ein neuer Spionageverstoß.

Der zweite Scandal des Reichsgerichts in Leipzig verhandelte gegen den Kaufmann Florian Liebig aus München, geboren am 13. Dezember 1887 in Schwandberg, Niederbayern, der des verurteilten Verbrechens der Spionage nach § 1 des alten und des neuen Spionagegesetzes schuldig ist. Nach dem Strafmaßbeschluss ist der Angeklagte lebenslang verurteilt. In den Jahren 1912 und 1913 im Auslande den Versuch gemacht zu haben, dem russischen Nachrichtenbureau Berlin und Petersburg und andere Geheimhaltende militärische Gegenstände zu verschaffen, obwohl er wußte, daß er dadurch die Sicherheit des Deutschen Reiches gefährdet. Es erlitten acht Zeugen, darunter die Oberin des Hauptquartiers, und mehrere Militärpersonen, ferner zwei militärische Hauptleute, auf Antrag des Verurteilten

## Die 7 B-Gesetze der Kriegsküche.

Aufgestellt vom Nationalen Frauenbunde in Berlin.

- Esst Kriegsbrot!
- Kocht Kartoffeln in der Schale!
- Kauft keinen Kuchen!
- Seid klug, spart Fett!
- Kocht mit Koch-Rippe!
- Kocht mit Kriegs-Kochbuch!
- Gelbt den Krieg gewinnen!

Diese sieben B-Gesetze der Kriegsküche verdienen eine dringlichste Beachtung. Sie prägen sich leicht dem Gedächtnis ein. Jede Hausfrau, jede Köchin sollte sie beherzigen. Wenn diese Gesetze in jeder Küche, bei hoch und bei niedrig prägen und tagtäglich die rechte Würdigung finden, dann dürfen die deutschen Frauen und Mädchen von dem stolzen Bewußtsein durchdrungen sein, daß auch sie zum guten Teil dazu beitragen, daß wir durchhalten, daß wir den großen Krieg gewinnen.

## Vom Breslauer Hauptbahnhof.

Das Leben und Treiben auf dem Hauptbahnhof trägt unverkennbar die Spuren des Krieges. Man sieht alle Uniformen der deutschen und österreichischen Soldaten. Auch sonst weiß vieles hin auf den Krieg, zum Beispiel die vielen roten Anschläge. Auf einem dieser roten Zettel werden die Soldaten ermahnt, sich auf den Bahnhöfen nicht von unbekanntem Leuten ausfragen zu lassen, weil solche Fragen sehr oft die Helfer von Spionen seien, die über Truppenbewegungen, Armeeverstärkungen usw. unterrichtet sein wollen. Diese Ermahnung ist von der Linienkommandantur unterzeichnet. Zum Schluß heißt es: „Der deutsche Soldat muß für ein Vaterland nicht nur zu kämpfen, sondern auch zu schweigen verstehen.“

An verschiedenen Stellen sieht man Militärposten mit umgehängtem Gewehr. Besonders der Zugang zur Fahrkartenausfahrt wird von einem Posten stets freigehalten. Der Bahnhofsbüchhandel weiß sich dem Zeitgeschmack der Leser anzupassen. Fast durchweg sieht man Kriegsschilderungen, Kriegsromane und andere kriegsgeschichtliche Bücher ausgelegt, daneben auf Kunstblättern und Karten die bekanntesten Kriegerführer, vor allem unseren Generalfeldmarschall Hindenburg. Die Auswahl an hiesigen und auswärtigen Tageszeitungen ist sehr groß.

Auf weißgedeckten Tischen der Vorhalle zu den Wartezellen der höheren Wagenklassen sieht man abwechselnd deutsche und österreichische Fahnen ausgelegt. Auf der Treppe rechts vom Hauptingang macht so mancher am Tisch ein kleines Schälchen. Weiter hinten schäufeln am Boden auf ihrer Habe durchfahrende galizische Arbeiter und Arbeiterinnen. Wie wir hörten, haben die Leute durch die Landwirtschaftskammer Arbeit erhalten und dürfen im Bahnhof übernachten. Bekanntlich wird der Hauptbahnhof seit kurzer Zeit über Nacht und zwar von 12 Uhr ab bis zum frühen Morgen für den öffentlichen Verkehr geschlossen.

Die vielen Fahrplanänderungen ermöglichen eine schnelle Ueberfahrt, wie die Züge verkehren; es ist alles aufs genaueste bezeichnet. Viel benutzt werden die Geldwechselstelle und die Postverzeichnisse-Automaten. Neuerdings beherbergt unser Hauptbahnhof auch einen sehr kunstvoll gearbeiteten Bücherautomaten, der nach Einwurf von zwei Zehnspfennigen ein Klembändchen herausgibt, das man sich durch entsprechenden Gebührend selbst auswählen kann.

Als eine große Annehmlichkeit wird die im Hauptbahnhof geschaffene Schreibgelegenheit in Form mehrerer Schreibtische empfunden. Die Reisenden machen davon den regsten Gebrauch. Häufig werden die stellenweise weggebrachten Papiere. Selbst in der Nähe des Papierfördes steht man Papierfetzen herumliegen. Es sollte doch jeder die Mahnung beachten, daß Papierabfälle nicht auf den Boden gehören. An Papierförsen berichtet im Hauptbahnhof wahrlich kein Mangel.

Obgleich wir keine große Winterkälte haben, ist die Dampfheizung des Bahnhofes in Betrieb, wodurch die Luft angenehm erwärmt wird. Am Abend halten sich in der Verteilungshalle Schmeckern der katholischen Bahnhofskommission auf, die den fremden jungen Mädchen, mit Rat und Tat beistehen.

der Rechtsanwalt wurde die Öffentlichkeit für die Dauer der Verhandlung ausgeschlossen.

## Drinft du Gold, bekommst du Urlaub.

Ein eigenartiges, aber wirksames Mittel ist beim veranordneten Wehrdienst im Bereiche des 9. Armeekorps von einzelnen Stammtruppenteilen angewendet worden, um den Reichsbank Gold zuzuführen.

Mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse bei der gegenwärtigen Truppenanbahnung beschränkte sich der erteilte Wehrdiensturlaub wie überall auf die Feiertage. Dem Urlaubentwurf jedoch eine kurze Verlängerung der Urlaubzeit zugestimmt, wenn sie bei ihrer Rückkehr von Hause Goldmünzen zum Eintausch gegen Scheine mitbrachten; für ein Feiertagsstück verlor sie sich der Urlaub bis 12 Uhr nachts des letzten Tages, während für 20 Mark Gold um mehr ein voller Urlaubstag mehr bewilligt wurde. Die Erfolge dieser Maßnahme sind stellenweise, wie z. B. in Schwarm i. W., ausserordentlich gewesen wodurch von neuem der Beweis erbracht ist, daß auch in den minder bemittelten Familien auf dem Lande und in den kleinen Orten noch Goldbestände zwecklos zurückgehalten werden. (G. R.)

## „Kriegsgefangen“.

Ein wohl einzig dastehendes Kriegserlebnis hat der Alldeutsche Kandidat Dornwald Kraft aus Kirchheim in Thüringen durchgemacht. Seine Angehörigen erhielten vor einiger Zeit die Nachricht, daß ihr als Reservist eingezogener Sohn Oswald am 11. Oktober in Russland gefallen sei. Zunächst aber war er von seiner Truppe abgegrenzt worden und geriet weit hinter die russische Frontlinie. In einem halbverbrannten, verfallenen russischen Dorfe gab ihm ein unlediger polnischer Bauer Schutz und Flecht, und nun versucht er, in dieser Notlage wieder zu den Seinen zu gelangen. Aber die Berichte schienen sich, er wurde im Gegenteil vor den Deutschen gefangen genommen. Seine Erziehung wurde nicht gelohnt, und die Abschiedsbriefe in das Russengefangenenlager bei Magdeburg mit der Folge. Hier glückte es dem Dornwald, endlich seinen Vater telegraphisch von seinem Wunsche zu verständigen. Das Bewußtsein des Vaters, daß es sich wirklich um seinen Sohn handelte, brachte bestenfalls eine Freilassung. Inzwischen ist es wieder zu seinem Truppenteile zurückgekehrt.

Die Besatzungsmannschaft des Dornwald betrug, nach dem Befehl des Reichs, die Besatzung des Dornwald zu sein, ein Ausnahmefall für die Besatzungsmannschaft, die in der Regel nur aus den Besatzungsmännern besteht, die in der Regel nur aus den Besatzungsmännern besteht.



# Gefallene, verwundete und vermischte Schlesier.

Aus der 120. amtlichen Verzeichnisse.

## Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 51

Eisenhofen am 8. und andere Gefechte vom 10. bis 18. 12. 14.  
Tote, Verwundete und Vermischte: 129. Darunter:

- 1. Kompagnie.**  
 Behm. Oskar Schner, leicht verwundet.  
 Behm. Jos. Komaliski, Schatzk. O.-S., leicht verwundet.  
 Behm. Leop. Kalitta, Müllschütz O.-S., gefallen.  
 Argst. Jol. Buchwald, Rungenberg, Neurode, gefallen.  
 Gef.-Reg. Jol. Wagner, vermist.
- 2. Kompagnie.**  
 Argst. Friedr. Wendling, Bad Durlach, leicht verwundet.  
 Gef. Bruno Winter, Adersdorf i. S., gefallen.  
 Behm. Herm. Schell, Eren, Woflau, leicht verwundet.
- 3. Kompagnie.**  
 Uffz. Georg Reisinger, Breslau, leicht verwundet.  
 Gef. Bruno Siefert, Lüben, leicht verwundet.  
 Behm. Alfred Oß, Neulisch, Breslau, leicht verwundet.  
 Argst. Gottlieb Flühr, Worms, gefallen.  
 Behm. Karl Morawe, Kottwitz, vermist.  
 Behm. Arthur Kleinert, Breslau, vermist.  
 Behm. Adolf Kabiske, Koblitz, Trebnitz, vermist.  
 Behm. Robert Zuber, Admischütz O.-S., vermist.  
 Gef.-Reg. Richard Latuffel, Trebnitz O.-S., vermist.  
 Argst. Albert Kolitski, Ziegenboch, Glas, vermist.
- 4. Kompagnie.**  
 Uffz. Karl Küster, Mielowitz, Briesg., leicht verwundet.  
 Behm. Hermann Scholz, Rankow, Konstant, schw. ver.  
 Behm. Karl Pfeiffer, gefallen.  
 Gef. d. R. Josef Schökel, Lindewiese, Meisse, verwundet.  
 Behm. Ernst Grabolle, Neu-Bornert, Ohlau, vermist.
- 6. Kompagnie.**  
 Uffz. d. R. Peter Preczill, schwer verwundet.  
 Uffz. d. R. Thomas Pajien, leicht verwundet.  
 Gef. Julius Berger, leicht verwundet.  
 Behm. Paul Vihca, schwer verwundet.  
 Behm. Adolf Degen, leicht verwundet.  
 Uffz. Ernst Fische, leicht verwundet.  
 Uffz. d. R. Ernst Kadnia, leicht verwundet.  
 Argst. Wendelin Körner, schwer verwundet.  
 Behm. Adolf Konieczka, leicht verwundet.  
 Uffz. Jol. Ortmann, leicht verwundet.  
 Uffz. Paul Simons, gefallen.  
 Behm. Franz Enechowitz, leicht verwundet.  
 Behm. Jol. Steiner, leicht verwundet.
- 7. Kompagnie.**  
 Off.-Stellv. Karl Schwaiger, leicht verwundet.  
 Gef. Jolob Sannet, leicht verwundet.  
 Behm. Andreas Dingos, leicht verwundet.  
 Gef. Andreas Scholtz, leicht verwundet.  
 Gef. Peter Duda, leicht verwundet.  
 Uffz. Hans Gerlich, leicht verwundet.  
 Behm. Jol. Sobel, vermist.
- 8. Kompagnie.**  
 Uffz. Paul Sindel, schwer verwundet.  
 Uffz. Karl Schantz, vermist.  
 Uffz. d. R. Adolf Seidel, leicht verwundet.  
 Behm. Jol. Sajons, leicht verwundet.  
 Argst. Friedrich Rudi, schwer verwundet.  
 Gef.-Reg. Jol. Siehr, leicht verwundet.  
 Behm. Hans Kabiske, schwer verwundet.  
 Argst. Hermann Stiebler, schwer verwundet.  
 Behm. August Kowal, schwer verwundet.  
 Behm. Paul Hagerel, schwer verwundet.  
 Behm. Ernst Jamer, leicht verwundet.  
 Gef. Jolob Golla, vermist.  
 Gef. d. R. Paul Siederer, leicht verwundet.  
 Gef. Wilh. Schmidt, schwer verwundet.  
 Gef. Stanislaus Dopfel, vermist.  
 Behm. Helm Weibrand, schwer verwundet.  
 Argst. Otto Frey, vermist.
- 9. Kompagnie.**  
 Uffz. Hans Wenzel, schwer verwundet, Konstant, gefallen.
- 10. Kompagnie.**  
 Uffz. Hans Wenzel, schwer verwundet, Konstant, gefallen.  
 Uffz. Hans Wenzel, schwer verwundet, Konstant, gefallen.  
 Gef. d. R. Wilhelm Späthlich (4. Komp.), infolge Krankheit Lehrgangszug Breslau 23. 11. 14.

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 11, Wetzlar, ...

## Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 6

Gefechte am 16. u. 18. 12. 14.  
Tote, Verwundete und Vermischte: 30. Darunter:  
 Behm. Gustav Pablic, Neulisch, Glogau, schwer verw.  
 Behm. Otto Müller, Schönan, Glogau, leicht verw.  
 Behm. Albert Pablic, Friedl, Glogau, leicht verw.  
 Gef.-Reg. Franz Rohrwski, Jauer, verw.  
 Behm. Robert Dietrich, Kuttaw, Glogau, leicht verw.  
 Uffz. Reinhold Pöhler, Breslau, leicht verw.  
 Gef. Wilhelm Pohl, Wähnis, Trebnitz, leicht verw.  
 Behm. Max Jodri, Breslau, leicht verw., 5. d. Truppe.  
 Gef. Max Leuschner, Landeshut, Schles., gefallen.

## Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 10

Ref. Jol. Schmidt, Auras, Pohlau, gefall. Rarocourt 6. 9. 14.

## Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 19

Argst. Georg Bogoda, gefallen 16. 12. 14.  
 Gef.-Reg. Paul Scholz, gefallen 16. 12. 14.  
 Behm. Reinhold Abelt, gefallen 16. 12. 14.

## Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 19

Behm. Georg Hermann, Siegnitz, bish. vermist, verwundet  
 Uffz. Max Knobloch, Pirchberg, nicht gefallen, sond. verw.

## Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 19

Gef. Jol. Loos (6. Komp.), infolge Krankheit Ref.-Lazarett  
 Altheide 13. 12. 14.  
 Uffz. Helm. Saals (7. Komp.), infolge Krankheit Ref.-Laz.  
 Altheide 21. 12. 14.  
 Behm. Wilhelm Engelmann (7. Komp.), infolge Krankheit  
 Ref.-Laz. Altheide 1. 12. 14.

## Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 11

Gefechte im November und am 20. u. 24. 12. 14.  
 Tote, Verwundete und Vermischte: 19. Darunter:  
 Argst. Leo Brunko, Kal. Neulisch, Konitz, leicht verw.  
 Uffz. Hermann Sack, Neumannsdorf, Schweritz, schw. verw.  
 Uffz. Gustav Gentschel, Peterswaldau, Reichenbach, l. verw.  
 Gef. Anton Fritsch, Schweritz, gefallen.  
 Gef. August Kienast, Altheide, Glas, leicht verw.  
 Gef. Gustav Zeller, Kottaw, Schweritz, schwer verw.  
 Gef. Bruno Pein, Freiburg, schwer verw.  
 Gef. Max Otto, Langenau, schwer verw.  
 Gef. Richard Härtel, Zaaran, bish. vermist, verw.  
 Gef. Karl Schönbörner, Alt-Jaueritz, bish. vermist, verw.

## Infanterie-Regiment Nr. 22

Kauf. Georg Koller (6. Komp.), Breslau, inf. Kriegslazarett  
 Etzen 17. 11. 14.  
 Kauf. Jolob Wittner, Gersdorf, Kr. Arnolds, inf. Seuchen-  
 lazarett Jauer 7. 10. 14.  
 Kauf. Max Scholz II, Pilsen, Kr. Schweritz, inf. Kriegslaz.  
 Etzen 27. 10. 14.  
 Kauf. Paul Franke II (8. Komp.), Al.-Delz, nicht verwundet,  
 sondern gefallen.

## Infanterie-Regiment Nr. 23, Reife

Gefechte vom 19. bis 22. 12. 14.  
 Tote, Verwundete, Vermischte: 30. Darunter:  
 Gef. Paul Haub (8. Komp.), Streben, gefallen.  
 Gef. Hermann Schögel (8. Komp.), Frey, schwer verwundet.  
**Schweres infolge Krankheit:**  
 Behm. Jolob Jenzig (4. Komp.), Baumgarten, Kr. Ohlau,  
 inf. Laz. Altheide 21. 12. 14.  
 Gef. Fritz Reichmann (7. Komp.), Breslau, inf. Laz. Altheide,  
 27. 12. 14.  
 Gef. Paul Ringel (12. Komp.), Streben, inf.

## Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 23

Uffz. Hermann Kamella (4. Komp.), bish. verw., inf. Lazarett  
 Altheide 12. 12. 14.  
 Uffz. Jolob Halle (4. Komp.), bish. verwundet, inf. Lazarett  
 Altheide 25. 12. 14.

## Jäger-Regiment Nr. 38

Stamm am 16. 11. Argsternfeld vom 2. bis 8. und andere  
 Gefechte vom 10. bis 20. 12. 14.  
 Tote, Verwundete und Vermischte: 22. Darunter:  
 Behm. Ernst Gerfert, Neulisch, Glogau, l. verw.  
 Behm. Hans Gärner, Gr. Kottaw, Wollstein, l. v.  
 Gef. Carl Stengel, Pölsitz, Kottaw, schwer verw.  
 Gef. d. R. Franz Began, Neulisch, Glogau, gefallen.  
 Gef. Gustav Jochims, Pölsitz, Kottaw, gefallen.  
 Gef. Carl Kottaw, Glogau, Pölsitz, schwer verw.  
 Gef. Albert Kottaw, Kottaw, Kottaw, l. verw.  
 Gef. Hermann Gerfert, Ober-Neulisch, Kottaw, inf. seinen  
 Stamm am 20. 12. 14.  
 Gef. Carl Heit, Kottaw, Glogau, gefallen.  
 Gef. d. R. Hermann Schöpe, Kottaw, Glogau, schwer verw.  
 Gef. Oskar Kottaw, Kottaw, Kottaw, leicht verw.  
 Gef. d. R. Kottaw, Kottaw, Kottaw, O.-S., schwer verw.  
 Behm. August Jorde, Pölsitz, Kottaw, Schles., l. v.  
 Behm. Gustav Kottaw, Ober-Neulisch, Kottaw, l. v.

## Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 18

Ref. Franz Reigel (3. Komp.), Berlin, bish. verw., 1. Laz.

## Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 12, Meisse

Gefechte vom 20. bis 22. 12. 14.  
 Uffz. August Kottaw (1. Komp.), Glogau, leicht verw.  
 Gef. Carl Kottaw (2. Komp.), Kottaw, Glogau, schwer verw.  
 Gef. Carl Kottaw (3. Komp.), Kottaw, Glogau, l. v.  
 Uffz. Jolob Kottaw (1. Komp.), Kottaw, Glogau, l. v.  
 Gef. Carl Kottaw (2. Komp.), Kottaw, Glogau, l. v.  
 Gef. Carl Kottaw (3. Komp.), Kottaw, Glogau, l. v.  
 Gef. Carl Kottaw (4. Komp.), Kottaw, Glogau, l. v.  
 Gef. Carl Kottaw (5. Komp.), Kottaw, Glogau, l. v.  
 Gef. Carl Kottaw (6. Komp.), Kottaw, Glogau, l. v.  
 Gef. Carl Kottaw (7. Komp.), Kottaw, Glogau, l. v.  
 Gef. Carl Kottaw (8. Komp.), Kottaw, Glogau, l. v.  
 Gef. Carl Kottaw (9. Komp.), Kottaw, Glogau, l. v.  
 Gef. Carl Kottaw (10. Komp.), Kottaw, Glogau, l. v.  
 Gef. Carl Kottaw (11. Komp.), Kottaw, Glogau, l. v.  
 Gef. Carl Kottaw (12. Komp.), Kottaw, Glogau, l. v.

## Infanterie-Regiment Nr. 127, Bielefeld

Gefechte vom 10. bis 12. 12. 14.  
 Uffz. Carl Kottaw, Kottaw, Glogau, l. v.  
 Uffz. Carl Kottaw, Kottaw, Glogau, l. v.

## Landsturm-Bataillon Bentzen O3.

Serg. Richard Reichel (1. Komp.), infolge Krankheit im  
 Laz. Ostrowo 22. 11. 14.

## Landsturm-Bataillon Glogau

Uffz. Simon Karze (4. Komp.), bish. vermist, in russ. Gefsch.

## Landsturm-Bataillon Striegau

Obst. Paul Dietrich (2. Komp.), Striegau, idol. verl. 24. 12. 14.

## Landsturm-Bataillon Waldenburg

Sagereow am 22. 11. und Gefechte am 12. 12. 14.  
 Obst. Uffz. Georg Schmedler (Stab), Wästegiersdorf,  
 Waldenburg, leicht verwundet.  
 Off.-Stellv. Uffz. Albert Berger (1. Komp.), Ober-Salz-  
 brun, Waldenburg, tödlich verlegt.  
 Behm. August Jäger (1. Komp.), Nieder-Elshelm, Pabel-  
 Schwerdt, verwundet.

## Landsturm-Bataillon II Glogau

Berichtigung früherer Angaben.  
 Obst. Franz Rose, bish. vermist u. verw., i. Laz. Neubamm.  
 Obst. Anton Fensler, bish. vermist, i. Laz. Siemensstadt,  
 Berlin.

## Feldfliegertruppe

Uffz. Günther Rahn, Berlin bish. vermist, in engl. Gefsch.  
 Uffz. Fritz J. obentus, Berlin-Schöneberg, bish. vermist, in  
 engl. Gefangenschaft.  
 Uffz. Otto Thelen, Berlin, bish. vermist in engl. Gefsch.  
 Vom Erkundungsflug Voddendice—Kodj—Rawa am 8. 12. 14  
 nicht zurückgekehrt.  
 Uffz. u. Beob. v. Creyß (vom Gren.-Reg. Nr. 3, vermist.  
 Flugz.-Führ. Argst. Uffz. Pöcher, vermist.

## Schlesier aus anderen Regimentern

- 1. Garde-Regiment.** Ref. Alfred Heibel, Breslau, gefallen. —  
 Ref. Jolob Weigert, Dohrnfurth, leicht verw. — Uffz. Willi  
 Langzog, Breslau, gefallen.
- Grenadier-Regiment Nr. 2.** Uffz. Wilhelm Nagel, Breslau,  
 leicht verw.
- Grenadier-Regiment Nr. 3.** Behm. Wilhelm Hofrei, Langenöls,  
 verw. — Gef. Max Gentschel, Goldberg, leicht verw.
- Grenadier-Regiment Nr. 6.** Jäger Heinrich Seidel, Siegnitz,  
 gefallen.
- Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 18.** Ref. Paul Böhm, Breslau,  
 verw. — Uffz. Paul Mohaupt, Salkau, leicht verw. —  
 Major Bodo von Schlieben, Siegnitz, inf. seinen Wunden. —  
 Uffz. d. R. Walter Kleinmichel, Briesg., gefallen. — Uffz. d. R.  
 Erich Sturas, Breslau, verw. — Uffz. Paul Mann, Glas,  
 leicht verw.
- Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 18.** Behm. Fritz Kaffubbel,  
 Breslau, leicht verw.
- Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 20.** Behm. Alfred Mühl,  
 Siegnitz, schwer verw.
- Jäger-Regiment Nr. 33.** Gef. d. R. Arthur Kottner, Freiburg,  
 gefallen. — Uffz. Fritz Kottner, Briesg., leicht verw. — Behm.  
 Paul Kottner, Biegenhals, gefallen. — Ref. Erich Schwarz I,  
 Breslau, gefallen.
- Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 35.** Behm. Hermann Stütner,  
 Trebnitz, schwer verw.
- Jäger-Regiment Nr. 37.** Jol. Josef Kottlich, Bünshelburg,  
 schwer verw. am 23. 12. 1914.
- Infanterie-Regiment Nr. 43.** Kauf. Hermann Gebel, Breslau,  
 schwer verw.
- Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 48.** Gef. Fritz Bösel,  
 Groß-Neuborn, gefallen.
- Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 53.** Behm. Hermann Kottlich,  
 Ohlau, leicht verw.
- Infanterie-Regiment Nr. 98.** Behm. Heinrich Knillmann, Alt-  
 Jauer, infolge Unfalls. — Kauf. Rud. Kottner, Reife,  
 gefallen.
- Infanterie-Regiment Nr. 132.** Uffz. Max Schlanke, Reulshut,  
 leicht verw., bei der Truppe.
- Infanterie-Regiment Nr. 140.** Kriegsführ. Kirchner, Breslau,  
 gefallen.
- Infanterie-Regiment Nr. 148.** Gef. d. R. Hermann Gaulte,  
 Leobschütz, leicht verw. — Ref. Kurt Gzefalla, Breslau, verw.
- Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 205.** Behm. Walter Gries-  
 bach, Siegnitz, bish. vermist, in Gefangenschaft.
- Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 212.** Ref. Erich Kette, Schweritz,  
 bish. verw., inf. Laz. 75.
- Blusen-Regiment Nr. 4, Thore.** Kauf. Georg v. Winterfeld,  
 Breslau, in russischer Gefangenschaft.
- Jäger-Regiment Nr. 5, Bielefeld.** Gestorben infolge Krankheit  
 im Lehrgangslazarett Leberseminar Kontigny (Weh): Uffz.  
 Hans Kottner, Siegnitz. — Jäger Paul Kottner, Glogau,  
 verwundet, Müllisch. — Kauf. Fritz Kottner, Lüben, Schlesien. —  
 Ref. Bruno Kottner, Bunsau.
- Jäger-Regiment zu Pferde Nr. 16.** Jäger Richard Kottner,  
 Breslau, bish. verw., inf. Laz. 75.
- Jäger-Bataillon Nr. 3, Bielefeld.** Oberjäger d. Ref. Otto Kottner,  
 Langenbielau, gef. Gef. d. R. Wilhelm Kottner, Reife,  
 leicht verw. — Oberjäger d. R. Otto Kottner, Langenbielau,  
 gefallen.
- Regiment Nr. 2 der Brigade Donau, Thore.** Uffz. Oskar  
 Bräuer, Siegnitz, verw. Argst. Erich Kottner, Siegnitz, verw. Uffz.  
 Armand Kottner, Lüben, bish. verwundet, inf. Laz. 75.
- Jäger-Regiment Nr. 11.** Uffz. Kottner, Paul Kottner,  
 Bismarck, schwer verw. Kauf. Adolf Kottner, Dohrnfurth,  
 schwer verwundet.
- Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 25.** Kauf. Reinhold Karl  
 Kottner, schwer verwundet.
- Infanterie-Regiment Nr. 25.** Uffz. Kottner, Paul Kottner,  
 Bismarck, leicht verw.
- Gefüßte Verzeichnisse Nr. 87 und 88.**  
 Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 25. Behm. Friedrich Kottner,  
 O.-S., verw.  
 Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 25. Jäger Kottner, Kottner,  
 schwer verw.  
 Infanterie-Regiment Nr. 104. Gef. Paul Kottner, Reulshut,  
 leicht verw.  
 Infanterie-Regiment Nr. 177. Ref. Max Kottner, Langenau,  
 verw.  
 Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 245. Kriegsführ. Paul Kottner,  
 O.-S., leicht verw.  
 Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 245. Ref. d. R. Kottner,  
 Kottner, verw.  
 Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 12. Uffz. Kottner, Kottner,  
 Kottner, leicht verw., Müllisch.



**Stadt-Theater.**

Sonnabend 8 Uhr:  
„Hoffmanns Erzählungen“.  
Sonntag nachmittags 3 Uhr:  
„Die Klein-Glocke“.  
Abends 7 Uhr:  
„Sankt Peter“.  
Dienstag 8 Uhr:  
„Stiefkind“.

**Lobe-Theater.**

Sonnabend 8 Uhr:  
„Die vier Gewinner“.  
Sonntag nachmittags 3 Uhr:  
„Klein-Glocke“.  
Abends 8 Uhr:  
„Die vier Gewinner“.  
Montag 8 Uhr:  
„Jedigen Gebert“.

**Thalia-Theater.**

Sonnabend 9 Uhr:  
„Als ich noch im Flügelkleide“.  
Sonntag nachmittags 3 Uhr:  
„Zahnteilung“.  
Abends 8 Uhr:  
„Der Hypochonder“ oder  
„Die Herren Stadtschreiner“.

**Schauspielhaus**

Sonnabend 8 Uhr:  
„Fretblätter“.  
Sonntag nachmittags 3 Uhr:  
„Ein Wägenraum“.  
Abends 8 Uhr:  
„Fretblätter“.  
Montag 8 Uhr:  
und die folgenden Tage:  
„Fretblätter“.

**Bühnisch**

Heute abend 8 Uhr:  
**Kam'rad Männe**  
Sonntag, den 10. Januar:  
**2 Vorstellungen 2**  
Abends 8 Uhr  
Kl. Preise  
In beiden Vorstellungen:  
**Kam'rad Männe**  
Ausstattungsposse mit Gesang und Tanz in 3 Akten, Musik von H. Winterfeld (Gibbet)  
Gastspiel **Eise Kupfer**  
Schluss d. 2. Aktes: **Das Kriegs-Album**

**Viktorien-Theater**

„Die Barbaren.“  
„Das Leutnantsfeuer.“  
Anfang 8 Uhr.  
Sichere Preise.

**Sie ??? Wohin ????**

**Dominikaner**  
Morgen:  
**2 glänzende Vorstellungen**  
Nachmittags

**Stops als Perle der Garnison**

Alpacs  
total neues Programm:  
**Das Modell**  
Das brillante Ulrich-Duo.  
Damen-Sexleit  
in ihren militärischen Szenen.  
Anfang 3 und 7 1/2 Uhr.  
Zeitig kommen, guter Platz.

**Zeltgarten**

Dir. H. Kralstb.  
Heute Sonntag:  
**2 große Vorstellungen 2**  
Nachm. 5 1/2, abds. 7 Uhr.  
In beiden Vorstellungen:  
Der größte Schläger in Breslau:  
**Jung-Deutschland**  
Patriotisch. Transf. Akt (6 Damen).  
Auserdem:  
**HAASE**  
Sonntages Hahn  
Anstands. 9247  
**Im Tunnel**  
Die schmerzhaften  
Kriegsmalerei  
Damen-Trennpolier.

**Palast-Theater**

Täglich von 3-11 Uhr ununterbrochen.  
Der grösste Weltauflager der Gegenwart!

**DER Hund von Baskerville**



**2ter Teil**

Das einsame Haus unterm Wasser  
3 Akte von Richard Oswald. — Regie: Rudolf Meinert.

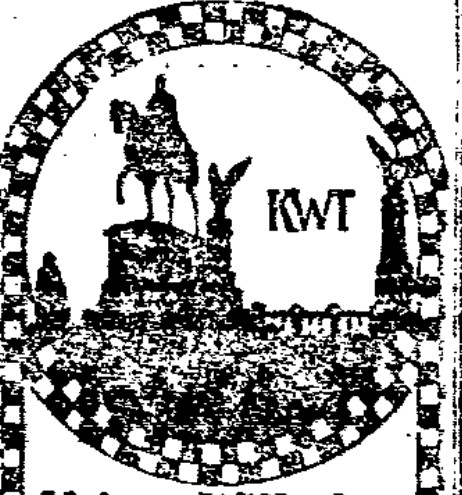
Hauptrollen:  
Alwin Neuss: Sherlock Holmes — Friedr. Kühne: Stapleton  
E. Fichner: Henry v. Baskerville — Miss Lyons: Hanny Weiss.

Außerdem:  
**Elle und Schwert** Kriegstraum des Schneiders  
Wibel. Lustspiel: 3 Akte.  
**Einzug** schlossischer Truppen in Lodz u. die neuesten Kriegsberichte.

Sonnabend u. Sonntag, ab 8 Uhr, im kleinen Saal: **Jugend-Vorstellung.**

**Orchester-Verein**

Mittwoch, 13. Januar, abends 8 Uhr:  
**5. Volksmilitäres Mittwoch-Konzert.**  
Leitung: Prof. Doktor.  
Solistin: Margarethe Loewe (Gesang) aus Berlin.  
Ouvertüre zu „Anacreon“ Cherubini  
Arie „Höre Israel“ a. d. Oratorium „Eliä“ Mendelssohn  
„Ultava“ (Moldau) Liszt. Dichtung für grosses Orchester **Metana**  
Lieder am Klavier:  
R. Strauss: J. Brahms  
Symphonie D-dur  
Numerierte Eintrittskarten: Mk. 1.— u. 0.75 bei Jul. Ehlmann und an der Abendkasse. 9293



**Kaiser Wilhelm Theater**  
Neue-Schweidnitzerstr. 19  
Sonntag, 9. Januar:  
Monopol-Erstaufführung:  
recht für Breslau!

**Die tolle Gräfin**

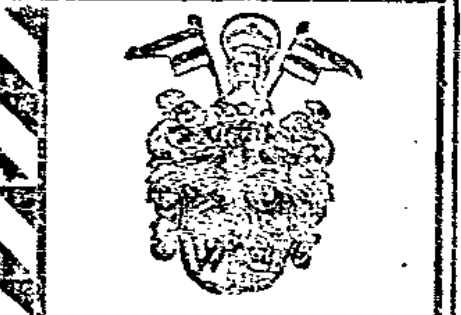
Sensations-Säten-Drama  
in 4 Akten. 9287  
Sonntag, 10. Januar:  
Das beste Artistendrama  
der Gegenwart!

**Die vier Teufel**

Grosses Sitten-drama aus der  
Zukunft in 3 Akten,  
nach dem weltberühmten gleich-  
namigen Roman von  
**Hermann Bang,**  
sowie das übrige glänzende  
Programm.

**Palmengarten**

Dr. H. Kralstb.  
Dienstag: 9248  
**Patriotisches  
Konzert**  
Musik-Orchester.  
Anfang 8 Uhr.  
**Steht Gum. bei!**



**Eden-Theater**  
Nikolaistrasse 27.  
Ab Sonnabend:  
**Grosse Sensation!**

**3 Zeppelin-Kreuzer**

in Tätigkeit.  
Die technischen  
Wunder unserer Zeit  
im Film!  
Sensations-Drama in 4 Akten.  
Der neueste Kriegsbericht  
und vieles Andere mehr.

**Pflanzenbutter**

stets frisch im Spezial-Geschäft  
**Herbert Krause** 1922  
Friedrich-Wilhelmstrasse 22.  
**Steht Wöchnerinnen  
hell!**

**Bei telefonischen  
Anfragen etc.,**

1206  
241

**Freie Religionsgemeinde**

Gründstraße 14/16.  
Erbauung: Sonntag, 10. Jan., nachm. 5 Uhr.  
Pred. Christen.  
2 1/2 h. m. 9248  
Der leidenden Zukunft entgegen.  
Weinet den Alkohol!

**Helft  
in kranken  
Familien!**

Montag, den 11. Januar 1915, abends 8 1/2 Uhr  
wird im Konzerthaus (Kammermusiksaal) Gartenstraße  
**ein Konzert zum Besten der  
notleidenden Ostpreußen**  
veranstaltet werden.

Gefl. Mitwirkende: Frau Else Barthel (Sopran), Herr  
Wilhelm Wolke (Baß), Herr Konzertmeister Heinrichs  
(Violine), Herr Oberorganist Lütge (Klavier).  
Eintrittskarten für Sitzplätze zu 4, 3, 2 Mk., für Steh-  
plätze zu 1 Mk. und Programms sind in der Hof-  
musikalienhandlung Hainauer zu haben.  
Um rege Beteiligung im Interesse der guten Sache bitten  
Dr. Bander Grabowsky  
Oberbürgermeister a. D. Direktor des Zool. Gartens  
Geh. Regierungsrat  
Mallison Eisenbahndirektions-Präsident  
Pohlmann Geh. Regierungsrat  
Geh. Regierungsrat  
Salmann Regierungsrat  
Geh. Justizrat, Landgerichtsdirektor  
Sello Oberpräsidialrat  
Geh. Regierungsrat, Direktor der Kgl. Universitätsbibliothek  
Fritze von Rechenberg  
Geh. Regierungsrat  
Dr. Schimpeinennig  
Oberpräsidialrat  
Schuster Konsistorial-Präsident  
Wosien Pastor an St. Trinitatis  
Lauden Geh. Regierungsrat  
Gymnasialdirektor  
Dr. Oetike Chefredakteur  
Rosenstock Oberlandesgerichtsrat

**Wilhelmsburg** Grobes Konzert  
veranden m. Musik. [9245] F. Hölzel.  
Mittwoch abends 8 Uhr.

**Hentschel Pöpelwitz.**  
Heute Sonntag:  
**Gr. Konzert**  
Lieder-Texte gratis. — Anfang 4 Uhr. veranden mit Bockfart.

**CIRCUS  
BUSCH**  
Welt-Kino

Sonntag v. 4 1/2-11 Uhr:  
Dauer-Programm  
4 1/2 Uhr: Sensationelle  
**RAUBTIERJAGDEN**  
Im 5. Akt: Airt.  
Trajans Fall. 2 Akte.  
Tragödie der  
**Schröder-Stranz-Nordpol-Expedition**  
3 Akte.  
**Kinder** hab. in obg. Film  
ab 4 1/2 Uhr auch  
allein. Zutritt u.  
zahlen auf alten  
Plätzen 20 Pf.  
6 1/2 Uhr: Nur für Erwachsene:  
**Flug in Sonne** 4 Akte.  
mit Carl Cieslar.  
7 1/2 Uhr: Der Herzdoktor Lustspiel 2 Akte.  
8 Uhr: Enttarnt. 4 Akte.  
9 Uhr: Selbstgerichtet 4 Akte.  
Eintritt Er das ganze Programm  
v. 4 1/2 bis 9 Uhr 20 Pfennig  
u. höher.

**11 VOLL  
Beispiele**

Neudorfsstrasse 35.  
Jeden Sonnabend, Sonntag  
und Montag 9246  
erstklass. Lichtspiele, heute das  
Hiesensprogramm  
mit den beiden Schlägern.  
Sensationelles Drama  
**Kinder der Strasse**  
5 Akte.  
und auf vielseitigen Wunsch  
Das ganze Deutschland soll es sein  
Kriegsschauspiel, 3 Akte.  
Kriegsberichte und das übrige  
grossartige Programm.  
Sonntag, Anfang 3 Uhr:  
**Familienprogramm.**  
Grosses Drama  
2 Akte.  
**Ein treuer Kamerad**  
ferner: Kriegsberichte.  
Bubi u. der Löwe u. das  
Krokodil  
und 5 weitere Schläger.

**Helft einander!**

**Das Recht  
während des Krieges**

Eine Darstellung der für das  
Volk wichtigen Rechtsverhältnisse  
**Preis 30 Pf.**  
Zu beziehen durch  
**Expedition u. Rolportiere**







Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 9. Januar.

Die Bautätigkeit.

Die „Wirtschaftliche Korrespondenz“ schreibt unter anderem:

Nachdem im September und Oktober eine ziemlich erhebliche Belebung der Bautätigkeit hauptsächlich durch das Eingreifen von staatlichen und städtischen Verwaltungen zu verzeichnen war, machte sich im November die winterliche Ermattung schon wieder sehr empfindlich bemerkbar.

Es ist augenblicklich noch nicht zu sagen, wie stark und umfangreich die Einschränkung der Bautätigkeit in den Wintermonaten sein wird. Es wird ja an diesen Orten, solange es die Witterung erlaubt, noch immer gebaut; aber aus den vereinzelt beobachtungen ergibt sich eben noch lange nicht ein Bild über die Bautätigkeit im allgemeinen.

Insgesamt ergibt sich aber für das deutsche Wirtschaftsgelände eine ziemlich kräftige Abschwächung, wie dies auch durch die Zunahme der Arbeitslosigkeit im November erhärtet wird. Die Wintermonate hindurch ist mit einer Steigerung der Arbeitsgelegenheit nicht zu rechnen, wenn auch dringend zu wünschen ist, daß überall dort, wo die Witterung es nicht verbietet, jede Gelegenheit, das Baugeschäft in Gang zu halten, ausgenutzt wird.

Freilich weit wichtiger noch als der Verkauf der Bautätigkeit in den Wintermonaten ist die Frage der Wiederbelebung des Baugeschäftes im Frühjahr. Hier gilt es bei Zeiten Vorkehrungen zu treffen und nicht zu warten, bis die Zeit zu umfassenden Vorbereitungen verstrichen ist. Es muß vielmehr von den staatlichen Verwaltungen und von den größeren städtischen Gemeinden die Ausführung aller in Frage stehenden Baupläne so reich wie möglich gefördert werden, damit im beginnenden Frühjahr die Bautätigkeit sofort in großem Umfang aufgenommen werden kann.

Kriegsvortrag.

Die Kriegsvorträge Breslauer Hochschule, veranstaltet vom Humboldt-Verein, begannen Donnerstag mit einem Vortrage des Bergrats Prof. Dr. Frosch über unsere wichtigsten Schlachtfelder in geographisch-geologischer Hinsicht.

Vor zahlreichen Zuhörern machte Herr Prof. Frosch äußerst lehrreiche Ausführungen, die noch durch Lichtbilder recht wirksam unterstützt wurden. Er gab zunächst einen Überblick auf die Entwicklungsgeschichte des flandrischen Tieflandes. Nur wer die geologischen Verhältnisse des in der letzten Zeit wohl am meisten genannten Schlachtfeldes genau kennt, wird es begreifen können, daß unsere Truppen hier in fabelhaftem Ausmaß stehen, während in der durch künstliche Befestigung in Mörser verwandelten Umgebung von Antwerpen schnelle und sichere Fortbewegung zu verzeichnen waren.

Aus aller Welt.

Über 1200 Ritter des Eisernen Kreuzes erster Klasse.

Während des fast fünfmonatigen Ringens in Ost und West und zur See sind bereit über 1200 Ritter des Eisernen Kreuzes erster Klasse mit dem Ehrenzeichen der ersten Klasse gleichfalls ausgezeichnet worden. Es haben das Eisener Kreuz erster Klasse erhalten:

- 36 Kürassierregiment,
2 Generalstabswache,
4 Generaloberste,
36 Generale,
53 Generalleutnants (darunter 1 Vizeadmiral),
60 Generalmajore (einschließlich 1 Konteradmiral),
ferner der Reichsminister, sowie der Minister von Preußen,
der Kriegsminister und der Oberquartiermeister.
Ebenso wurde die gleiche Auszeichnung
94 Obersten,
77 Oberleutnants (einschl. 1 Freigattenskapitän),
183 Majore,
392 Hauptleute, Rittmeister (einschl. 3 Kapitänleutnants),
66 Oberleutnants,
101 Leutnants,
5 Offizier-Stellvertretern
zu teil.

Feldfliegertruppe.

- 7 Hauptleute,
7 Oberleutnants,
19 Leutnants,
31 Feldwebel,
1 Obermaschinist,
ferner tragen das Ehrenzeichen:
1 Wachtmeister,
3 Bataillonsoberste,
13 Feldwebel,
15 Hauptwebel,
3 Sergeanten,
27 Unteroffiziere,
12 Gefreite und Oberjäger,
17 Mannschaften und
12 ohne nähere Angaben des Dienstgrades.

Sanitätswesen.

- 3 Generalärzte, 1 Oberstabsarzt, 1 Stadtarzt, 1 Militärarzt und 1 Sanitätsgehilfe,
ferner 1 Verwaltungsdirektor und von der Feldpost 1 Feldpostbetriebe.

An Bildern aus der schottischen Hochebene und einzelnen Messergeräten der Alpen, erläuterte der Vortragende, wie die ostpreussische Seenplatte mit ihren zahlreichen Seen und Rinnen und Moorsümpfen eine ähnliche Entstehung durchgemacht. Ihre gründliche Kenntnis ermöglichte es unserem verehrten Seeoffizier, den eingedungenen Feinden eine so empfindliche Niederlage zu bereiten.

Den Schluß bildeten einige Aufnahmen aus dem Kaukasus und der englischen Küste, wobei so recht Gelegenheit gegeben wurde, den erst kürzlich bekundeten Löhnen Wagemut unserer Schiffsführer zu bewundern.

Mit dem bekannten Wortspruch Goethes: „Nur der verdient sich Freiheit wie das Leben, der täglich sie erobern muß“, schloß Herr Dr. Frosch seinen mit Spannung und reichem Beifall aufgenommenen Vortrag.

Die Abbrucharbeiten an der Friedrichstraße.

Nachdem kürzlich die Erdingerstraße in ganzer Länge als Zufahrt der südlich des Eisenbahndammes gelegenen Teile der Friedrichstraße dem öffentlichen Verkehr übergeben worden ist, steht der endgültigen Eingliederung der Friedrichstraße zwischen Neudorfstraße, Kaiser-Wilhelmstraße und Börsenstraße nichts mehr entgegen. Zunächst sind ja diese Straßenzüge für den öffentlichen Verkehr schon seit längerer Zeit vollständig gesperrt und sollen nur noch zum Abfahren der Abbruchstoffe benutzt werden, die man beim Niedertreten der alten Häuser gewinnt. Jetzt werden die Straßenzüge an der Straßeneingänge bewacht, damit schädliche Menschen nicht einen Unterschlupf in den unbewohnten Häusern finden können. Leider gehen die Abbrucharbeiten, mit denen schon im vorigen Frühjahr begonnen wurde, recht langsam vorwärts. Seit der Abstimmung stehen die Arbeiten fast ganz still, denn geschnitten werden nur einige kleine Nebengebäude östlich der Neudorfstraße abgebrochen. Die übrigen, seit fast einem halben Jahre verlassenen Abbruchstellen gehören einem höchstigen, trostlosen Anblick, namentlich von den Eisenbahnzügen aus, die hier vorbei fahren. Als kürzlich ein von Berlin kommender Zug in den Hauptbahnhof einfahren wollte und vor der Einfahrt einige Minuten warten mußte, glaubten ein paar besonders ängstliche Reisende im ersten Augenblick, in den Abbruchstellen durch den Krieg zerstörte Ruinen vor sich zu haben.

Es ist eigentlich unverständlich, warum die Eisenbahnverwaltung die Abbrucharbeiten nicht weiterführen läßt. In geeigneten Arbeiter fehlt es nicht, denn das beweist schon die Tatsache, daß viele andere Baustellen in Breslau weitergeführt werden und viele Hunderte von Arbeitern auswärts Schanzarbeit übernehmen müssen, um überhaupt Beschäftigung zu haben. Es ist dringend zu wünschen, daß die Abbrucharbeiten baldmöglichst wieder aufgenommen werden, damit die noch immer vorhandene Arbeitslosigkeit gemindert wird.

Die Kriegstrüppel-Fürsorge.

Geschäftige dieser Tage auch den Vorstand des schlesischen Trüppel-Fürsorge-Vereins. Im allgemeinen kamen, wie die „Zf. Jg.“ berichtet, folgende Gedanken zum Ausdruck:

Die Kriegstrüppel-Fürsorge umfaßt zwei nebeneinander herlaufende und ineinander verschmelzende Tätigkeiten: die ärztliche Hilfe (ortspol-gewöhnliche Nachbehandlung) und die soziale Fürsorge (Erleuchtung eines Berufs und Arbeitsvermittlung). Zur möglichst dauernden Vermeidung dauernder Krüppel-Schäden sind erprobte Speziallazarette einzurichten. Diese Notwendigkeit wurde auch vor kurzem bei einer Versammlung des Preussischen Landesverbandes für Trüppel-Fürsorge in Berlin von hervorragenden Fachärzten betont. Die Speziallazarette werden am besten von den Krüppel-Fürsorgeverbänden größerer Bezirke ins Leben gerufen.

Für die soziale Fürsorge hat als oberster Grundsatz zu gelten: Jeder „Kriegstrüppel-Fürsorge“ muß wieder in seinem alten Beruf, in der früheren Arbeitsstelle und in der Heimat untergebracht werden; der Übergang in einen neuen Beruf wird nur bei etwa 0,5 Prozent sämtlicher Verwundeter nötig sein.

Die Arbeitsvermittlung werden die Krüppel-Fürsorgevereine gemeinsam mit den provinzialen Arbeitsnachweisverbänden vornehmen. Die Einrichtung eines Speziallazarettes liegt auch dem hiesigen Krüppel-Fürsorgeverein sehr am Herzen, ließ sich aber mangels geeigneter Räume und genügender Verhältnisse noch nicht ermöglichen.

Die Bruno Garibaldi den Tod fand.

Dieser Tage fiel auf den französisch-deutschen Schlachtfeldern auch der zweite Sohn Garibaldis. Hieron knüpfte sich in Italien — bei der Bewegung, die der Name Garibaldi in Italien genießt, kein Wunder — eine heftige Freßfucht in Rom und in anderen Städten. Auch mancher Unwahrer und Gehässiger gegen Deutschland unterließ dabei. Daher kam eine aufwändige Schilberung des Todes des jungen Garibaldi nur von Rom aus. Darüber berichtet die „Humanität“ vom 2. Januar in ausführlicher Weise. Die Darstellung unseres französischen Parteiblattes widerlegt auch die phantastischen Erzählungen der italienischen Zeitungen, wonach Garibaldi verwundet, von den deutschen Soldaten gefangen und getötet worden sei. Aus den Mitteilungen der „Humanität“ entnehmen wir das folgende: Im Morgen des 26. Dezember befanden sich die Garibaldiener zum ersten Male dem Feinde gegenüber. Es hatten die Aufgabe, einen deutschen Schützenzügen zu erobern. Sie hätten sich bis auf 30 Meter an die Deutschen herangeschlichen, dann habe zum das Kommando von Peppino Garibaldi gehört, der zum Sturm aufrief.

Die Deutschen beantworteten den Sturmangriff mit Schnellfeuer. Ein Regiment, so heißt es in der „Humanität“ weiter, erhielt einen Schuß in den Arm, ließ sich von einem Kameraden verbinden und fürzte von neuem vor. Da traf ihn eine Kugel mitten durch die Brust, er lehnte sich an einen Baum. Hier trafen ihn weitere vier Kugeln, zwei davon in die Brust, zwei in die Beine. Es war Bruno Garibaldi, der hier starb. Nachmittags um 3 Uhr, als die Garibaldiener sich anmelten, habe ein Soldat die Mitteilung von dem Tode Bruno Garibaldis, der durch ihn seine Brüder (die zu sechs bei dem italienischen Freiheitskampf) grüßen ließ. Es wird dann noch weiter erzählt, wie man erst am Abend den Toten gefunden habe an einem Platze, der vom Feuer des Feindes noch immer heimgesucht wurde, so daß die Bergung der Leiche mit Schwierigkeiten verknüpft war.

Diese genaue Schilderung, die große Wahrscheinlichkeit für sich hat, dürfte wohl den Rüdchen von der Romanisierung Garibaldis durch deutsche Soldaten die Spitze abbrechen.

Die Arbeitslosigkeit in New York.

Wie sich die „Nationalszeitung“ aus New York melden läßt, teilte Bürgermeister Wilson in der Kommission zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit mit, daß die Zahl der Arbeitslosen 200.000 mehr betrage, als im Vorjahr.

Pflanzt Gemüse auf städtischen Grundstücken.

Es wird uns geschrieben: Einige Stadtverwaltungen haben bereits angeordnet, mehr Gemüse als sonst anzubauen, um die Lebensmittelversorgung während des Krieges wirksam zu unterstützen. Es wäre gut, wenn auch der hiesige Magistrat geeigneten Boden innerhalb der Stadt für den Gemüsebau hergäbe. Geeignete Grundstücke wären allerdings nur umfängliche Flächen, denn die nachträgliche Umfriedung dürfte im allgemeinen zu kostspielig sein. Es liegen innerhalb der Stadt noch zahlreiche städtische ungenutzte Grundstücke ungebaut darneben, die alle dem Gemüsebau nutzbar gemacht werden können, zumal, wenn ein Teil davon dieser Grundstücke während des Krieges nicht zu erwarten ist.

Die staatlichen Behörden würden ihre Grundstücke sofort der Bevölkerung nicht vorzuziehen. Niemand würde das Überlassen von Boden zum Gemüsebau ohne Entgelt verlangen, jedoch den Besitzern geeigneter Privatgrundstücke während des Krieges sogar eine wirtschaftliche Ausnutzung ihrer freiliegenden Gebäude winkt. Die Stadtverwaltung könnte den ganz kleinen ein Ueberfließen zum Gemüsebau unentgeltlich überlassen. Gärten dürften genügend vorhanden sein.

Auch die Düngefrage kann in Breslau keine Schwierigkeit bieten. Die Markstallverwaltung könnte einen guten Teil des Düngers gegen billigen Wertsatz bewilligen. Auch eine geschäftliche Müllverwertung käme in Frage; ein Verbund von Kriegsgemüsebauern könnte sie durchführen.

Sofortig veranlassen diese Zeilen den Magistrat, zum Wohle der Allgemeinheit, die hier aufgeworfene Frage des Gemüsebaues auf städtischen und privaten Grundstücken bald zu prüfen, da viel Zeit nicht mehr verloren gehen darf. Aber auch die Besitzer ungenutzter Grundstücke können jetzt schon etwas in dieser Angelegenheit tun, indem sie ihr Land zum Gemüsebau billig verpachten.

Schwere Strafen gegen Soldaten.

Ein russischer Kriegsfreiwilliger von der 6. Gefangenenskompanie des Russenlagers auf dem Truppenübungsplatz in Neutammes war im vorigen Lazarett vom preussischen Kommando zum Sanitäter und dadurch als Vorgesetzter einer Abteilung gefangener Russen bestimmt worden. Beim Baden stahl er einem Mitgefangenen ein russisches St. Georgskreuz mit Verleihungsnummer und einem Schlüssel zum Wert von 500 Rubel. Er verkaufte das Georgskreuz dem Oberarzt Dr. Förster für drei Mark. Der Vertreter der Anklage, Kriegsgerichtsrat Doktor Sonntag, beantragte zwei Jahre Gefängnis, das Gericht erkannte auf ein Jahr und sechs Monate Gefängnis. Der Russe rebete während der Verhandlung das preussische Gericht mit Euer Hochwohlgeboren an und sprach sehr geläufig deutsch.

Ein Musiker vom 1. Infanterie-Regiment 51 hatte betrunken versucht, in die Polizeiwache Brünnengasse einzudringen, um einen wegen Mißhandlung von Zivilisten verhafteten Soldaten zu befreien, zwei Schüsse angefeuert und einen Menschenauflauf herbeizulocken. Im unvorhergesehenen, unglücklichen Augenblick kam er in das Geschäftszimmer seines Hauptmanns h. Maubouge. Dieser befaß ihn, sich ordentlich und sauber zu machen. Der Mann gehorchte auf wiederholte Befehle sehr langsam und mit verächtlichen Bewegungen. Der Hauptmann beauftragte, Kriegsgerichtsrat V. e. beantragte wegen Ungehorsam, Mißhandlung und Verletzung der Schikane ein Jahr und sechs Monate Gefängnis. Das Gericht erkannte wie beantragt.

Drei Soldaten wurden wegen unerlaubter Entfernung zu Gefängnis von sechs, sieben und elf Monaten verurteilt.

Schulknaben als Einbrecher.

Drei schuldliche Knaben, denen man einen gemeinschaftlichen Einbruchsdiebstahl zur Last legte, mußten am Freitag in der Anklagebank der 2. Breslauer Strafkammer Platz nehmen. Sie gaben ohne weiteres zu, in eine mechanische Werkstatt eingedrungen zu sein, um verschiedene Werkzeuge, Fahrradzubehöre und anderes zu stehlen. Staatsanwalt Klinghorn beantragte je 2 Wochen Gefängnis wegen schweren Diebstahls und eruchte das Gericht, die Jungen auf die Liste A zu setzen, das heißt die Strafvollstreckung anzusehen. Die Kammer unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Janske erkannte nach diesem Antrag. Den anwesenden Müttern der angeklagten Knaben schickte der Vorsitzende noch besonders ein, die in Zukunft besser zu beaufsichtigen, denn gehe es auf der abschüssigen Bahn weiter, so enden vielleicht die Jungen im Zuchthaus.

Ueberschneemungen in Spanien.

Der Dajo ist bei Kranjuz über die Ufer getreten. Die Befestigungen des Königs sind über schwemmt. Auch der Guadalquivir und die Segura steigen andauernd. Von verschiedenen Stellen werden Ueberschneemungen gemeldet, namentlich von den Bergwerken Ciudad Real, wo alle Arbeiter feiern müssen. Bisher sind zwei Personen umgekommen und drei verletzt worden.

Iswoffi bezahlt seine Schulden.

Aus Bayern wird berichtet: Gegen den russischen Botschafter Iswoffi und seine Gattin war, wie schon früher berichtet, nach Kriegsausbruch von Geschäftleuten und konstanten Einwohnern von Tegernsee, Egern und Kottach beim königlichen Amtsgericht Tegernsee Klage erhoben worden auf Bezahlung einer größeren Menge von Geldebeiträgen von 5 bis 300 Mark, welche die Familie Iswoffi vor ihrer Abreise ins Ausland zu bezahlen vergessen hatte. Im Wege der öffentlichen Zustellung war Iswoffi und Gattin zur Verhandlung in die öffentliche Sitzung des königlichen Amtsgerichts Tegernsee vom 17. und 31. Dezember 1914 geladen worden. Durch eine Mittelverpöner ließ der russische Diplomat nun die eingeleiteten Beträge nicht zahlen vor dem letzten Termin begleichen. Iswoffs Frau in Tegernsee kommt also nicht unter den Hammer. Der bayerische Staat wird sie vielleicht vorübergehend im öffentlichen Interesse verwenden, zum Beispiel ein Verwundetenlazarett oder ähnliches dort einrichten.

Revision gegen ein Kriegsgerichts-Urteil. Der vom Oberkriegsgericht des Gardekorps zum Tode verurteilte englische Kriegsgefangene Lansdale hat durch seinen Rechtsbeistand Revision zum Reichsmilitärgericht einlegen lassen.

Die Bekämpfung der Kriegsverbrechen. In der ersten Zeit des Krieges war vielfach davon die Rede, durch die Kriegsverbrechen große Strafen des Landes zu verhängen zu lassen. Diese Ansicht scheint aufzugeben zu sein, weil die Ueberwachungsarbeiten in Italien verwenden Gefangenen auf ganz andere Schicksale nicht. Es wird wohl nicht mehr daran gedacht werden, für die Gefangenen Ueberwachungsarbeiten zu verhängen, sondern nur noch nicht mehr über die Gefangenen zu berichten. Der größte Teil der Gefangenen wird in der Ueberwachung und der Arbeit des Militärs verwendet werden. In der Zeit werden die Gefangenen unter der erzwungenen Arbeit der Ueberwachung und der Arbeit des Militärs verwendet werden. In der Zeit werden die Gefangenen unter der erzwungenen Arbeit der Ueberwachung und der Arbeit des Militärs verwendet werden.



Familiennachrichten.



Als weitere Opfer des Weltkrieges starben in Feindesland unsere Mitglieder

Karl Zeiske, Speditions-Kutscher

Ernst Schmidt, Lager-Arbeiter

Josef Gerlach, Arbeiter

Wilhelm Bordale, Fensterputzer

Ehre ihrem Andenken!

Deutscher Transportarbeiter-Verband  
Verwaltungsstelle Breslau.

Am 7. Januar verstarb das Mitglied

Michael Lutschak

im Alter von 48 Jahren.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 9. Januar, mittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Steinmuerstrasse Nr. 19 aus statt. Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand der Central-Kranken- und Sterbekasse  
der deutschen Wagenbauer, v. u. G.

Am 6. Januar starb nach schwerem langen Leiden unser  
Verbandskollege

Max Ziron

im Alter von 41 Jahren.

Sein Andenken werden stets in Ehren halten  
Die Mitglieder des Deutschen  
Textilarbeiter-Verbandes (Filiale Breslau).

Breslauer Ortsanschuß  
vom Roten Kreuz.

S. Gabelliste.

A. Gabelisten.

Beizeitenrat: 1. Emil Gaim 30 J., Stel-  
lenleiter Franz in Zichow 6 J., durch das Rot. Kreuz  
1896, 1898, 1900, 1902, 1904, 1906, 1908, 1910, 1912, 1914, 1916, 1918, 1920, 1922, 1924, 1926, 1928, 1930, 1932, 1934, 1936, 1938, 1940, 1942, 1944, 1946, 1948, 1950, 1952, 1954, 1956, 1958, 1960, 1962, 1964, 1966, 1968, 1970, 1972, 1974, 1976, 1978, 1980, 1982, 1984, 1986, 1988, 1990, 1992, 1994, 1996, 1998, 2000, 2002, 2004, 2006, 2008, 2010, 2012, 2014, 2016, 2018, 2020, 2022, 2024, 2026, 2028, 2030, 2032, 2034, 2036, 2038, 2040, 2042, 2044, 2046, 2048, 2050, 2052, 2054, 2056, 2058, 2060, 2062, 2064, 2066, 2068, 2070, 2072, 2074, 2076, 2078, 2080, 2082, 2084, 2086, 2088, 2090, 2092, 2094, 2096, 2098, 2100, 2102, 2104, 2106, 2108, 2110, 2112, 2114, 2116, 2118, 2120, 2122, 2124, 2126, 2128, 2130, 2132, 2134, 2136, 2138, 2140, 2142, 2144, 2146, 2148, 2150, 2152, 2154, 2156, 2158, 2160, 2162, 2164, 2166, 2168, 2170, 2172, 2174, 2176, 2178, 2180, 2182, 2184, 2186, 2188, 2190, 2192, 2194, 2196, 2198, 2200, 2202, 2204, 2206, 2208, 2210, 2212, 2214, 2216, 2218, 2220, 2222, 2224, 2226, 2228, 2230, 2232, 2234, 2236, 2238, 2240, 2242, 2244, 2246, 2248, 2250, 2252, 2254, 2256, 2258, 2260, 2262, 2264, 2266, 2268, 2270, 2272, 2274, 2276, 2278, 2280, 2282, 2284, 2286, 2288, 2290, 2292, 2294, 2296, 2298, 2300, 2302, 2304, 2306, 2308, 2310, 2312, 2314, 2316, 2318, 2320, 2322, 2324, 2326, 2328, 2330, 2332, 2334, 2336, 2338, 2340, 2342, 2344, 2346, 2348, 2350, 2352, 2354, 2356, 2358, 2360, 2362, 2364, 2366, 2368, 2370, 2372, 2374, 2376, 2378, 2380, 2382, 2384, 2386, 2388, 2390, 2392, 2394, 2396, 2398, 2400, 2402, 2404, 2406, 2408, 2410, 2412, 2414, 2416, 2418, 2420, 2422, 2424, 2426, 2428, 2430, 2432, 2434, 2436, 2438, 2440, 2442, 2444, 2446, 2448, 2450, 2452, 2454, 2456, 2458, 2460, 2462, 2464, 2466, 2468, 2470, 2472, 2474, 2476, 2478, 2480, 2482, 2484, 2486, 2488, 2490, 2492, 2494, 2496, 2498, 2500, 2502, 2504, 2506, 2508, 2510, 2512, 2514, 2516, 2518, 2520, 2522, 2524, 2526, 2528, 2530, 2532, 2534, 2536, 2538, 2540, 2542, 2544, 2546, 2548, 2550, 2552, 2554, 2556, 2558, 2560, 2562, 2564, 2566, 2568, 2570, 2572, 2574, 2576, 2578, 2580, 2582, 2584, 2586, 2588, 2590, 2592, 2594, 2596, 2598, 2600, 2602, 2604, 2606, 2608, 2610, 2612, 2614, 2616, 2618, 2620, 2622, 2624, 2626, 2628, 2630, 2632, 2634, 2636, 2638, 2640, 2642, 2644, 2646, 2648, 2650, 2652, 2654, 2656, 2658, 2660, 2662, 2664, 2666, 2668, 2670, 2672, 2674, 2676, 2678, 2680, 2682, 2684, 2686, 2688, 2690, 2692, 2694, 2696, 2698, 2700, 2702, 2704, 2706, 2708, 2710, 2712, 2714, 2716, 2718, 2720, 2722, 2724, 2726, 2728, 2730, 2732, 2734, 2736, 2738, 2740, 2742, 2744, 2746, 2748, 2750, 2752, 2754, 2756, 2758, 2760, 2762, 2764, 2766, 2768, 2770, 2772, 2774, 2776, 2778, 2780, 2782, 2784, 2786, 2788, 2790, 2792, 2794, 2796, 2798, 2800, 2802, 2804, 2806, 2808, 2810, 2812, 2814, 2816, 2818, 2820, 2822, 2824, 2826, 2828, 2830, 2832, 2834, 2836, 2838, 2840, 2842, 2844, 2846, 2848, 2850, 2852, 2854, 2856, 2858, 2860, 2862, 2864, 2866, 2868, 2870, 2872, 2874, 2876, 2878, 2880, 2882, 2884, 2886, 2888, 2890, 2892, 2894, 2896, 2898, 2900, 2902, 2904, 2906, 2908, 2910, 2912, 2914, 2916, 2918, 2920, 2922, 2924, 2926, 2928, 2930, 2932, 2934, 2936, 2938, 2940, 2942, 2944, 2946, 2948, 2950, 2952, 2954, 2956, 2958, 2960, 2962, 2964, 2966, 2968, 2970, 2972, 2974, 2976, 2978, 2980, 2982, 2984, 2986, 2988, 2990, 2992, 2994, 2996, 2998, 3000, 3002, 3004, 3006, 3008, 3010, 3012, 3014, 3016, 3018, 3020, 3022, 3024, 3026, 3028, 3030, 3032, 3034, 3036, 3038, 3040, 3042, 3044, 3046, 3048, 3050, 3052, 3054, 3056, 3058, 3060, 3062, 3064, 3066, 3068, 3070, 3072, 3074, 3076, 3078, 3080, 3082, 3084, 3086, 3088, 3090, 3092, 3094, 3096, 3098, 3100, 3102, 3104, 3106, 3108, 3110, 3112, 3114, 3116, 3118, 3120, 3122, 3124, 3126, 3128, 3130, 3132, 3134, 3136, 3138, 3140, 3142, 3144, 3146, 3148, 3150, 3152, 3154, 3156, 3158, 3160, 3162, 3164, 3166, 3168, 3170, 3172, 3174, 3176, 3178, 3180, 3182, 3184, 3186, 3188, 3190, 3192, 3194, 3196, 3198, 3200, 3202, 3204, 3206, 3208, 3210, 3212, 3214, 3216, 3218, 3220, 3222, 3224, 3226, 3228, 3230, 3232, 3234, 3236, 3238, 3240, 3242, 3244, 3246, 3248, 3250, 3252, 3254, 3256, 3258, 3260, 3262, 3264, 3266, 3268, 3270, 3272, 3274, 3276, 3278, 3280, 3282, 3284, 3286, 3288, 3290, 3292, 3294, 3296, 3298, 3300, 3302, 3304, 3306, 3308, 3310, 3312, 3314, 3316, 3318, 3320, 3322, 3324, 3326, 3328, 3330, 3332, 3334, 3336, 3338, 3340, 3342, 3344, 3346, 3348, 3350, 3352, 3354, 3356, 3358, 3360, 3362, 3364, 3366, 3368, 3370, 3372, 3374, 3376, 3378, 3380, 3382, 3384, 3386, 3388, 3390, 3392, 3394, 3396, 3398, 3400, 3402, 3404, 3406, 3408, 3410, 3412, 3414, 3416, 3418, 3420, 3422, 3424, 3426, 3428, 3430, 3432, 3434, 3436, 3438, 3440, 3442, 3444, 3446, 3448, 3450, 3452, 3454, 3456, 3458, 3460, 3462, 3464, 3466, 3468, 3470, 3472, 3474, 3476, 3478, 3480, 3482, 3484, 3486, 3488, 3490, 3492, 3494, 3496, 3498, 3500, 3502, 3504, 3506, 3508, 3510, 3512, 3514, 3516, 3518, 3520, 3522, 3524, 3526, 3528, 3530, 3532, 3534, 3536, 3538, 3540, 3542, 3544, 3546, 3548, 3550, 3552, 3554, 3556, 3558, 3560, 3562, 3564, 3566, 3568, 3570, 3572, 3574, 3576, 3578, 3580, 3582, 3584, 3586, 3588, 3590, 3592, 3594, 3596, 3598, 3600, 3602, 3604, 3606, 3608, 3610, 3612, 3614, 3616, 3618, 3620, 3622, 3624, 3626, 3628, 3630, 3632, 3634, 3636, 3638, 3640, 3642, 3644, 3646, 3648, 3650, 3652, 3654, 3656, 3658, 3660, 3662, 3664, 3666, 3668, 3670, 3672, 3674, 3676, 3678, 3680, 3682, 3684, 3686, 3688, 3690, 3692, 3694, 3696, 3698, 3700, 3702, 3704, 3706, 3708, 3710, 3712, 3714, 3716, 3718, 3720, 3722, 3724, 3726, 3728, 3730, 3732, 3734, 3736, 3738, 3740, 3742, 3744, 3746, 3748, 3750, 3752, 3754, 3756, 3758, 3760, 3762, 3764, 3766, 3768, 3770, 3772, 3774, 3776, 3778, 3780, 3782, 3784, 3786, 3788, 3790, 3792, 3794, 3796, 3798, 3800, 3802, 3804, 3806, 3808, 3810, 3812, 3814, 3816, 3818, 3820, 3822, 3824, 3826, 3828, 3830, 3832, 3834, 3836, 3838, 3840, 3842, 3844, 3846, 3848, 3850, 3852, 3854, 3856, 3858, 3860, 3862, 3864, 3866, 3868, 3870, 3872, 3874, 3876, 3878, 3880, 3882, 3884, 3886, 3888, 3890, 3892, 3894, 3896, 3898, 3900, 3902, 3904, 3906, 3908, 3910, 3912, 3914, 3916, 3918, 3920, 3922, 3924, 3926, 3928, 3930, 3932, 3934, 3936, 3938, 3940, 3942, 3944, 3946, 3948, 3950, 3952, 3954, 3956, 3958, 3960, 3962, 3964, 3966, 3968, 3970, 3972, 3974, 3976, 3978, 3980, 3982, 3984, 3986, 3988, 3990, 3992, 3994, 3996, 3998, 4000, 4002, 4004, 4006, 4008, 4010, 4012, 4014, 4016, 4018, 4020, 4022, 4024, 4026, 4028, 4030, 4032, 4034, 4036, 4038, 4040, 4042, 4044, 4046, 4048, 4050, 4052, 4054, 4056, 4058, 4060, 4062, 4064, 4066, 4068, 4070, 4072, 4074, 4076, 4078, 4080, 4082, 4084, 4086, 4088, 4090, 4092, 4094, 4096, 4098, 4100, 4102, 4104, 4106, 4108, 4110, 4112, 4114, 4116, 4118, 4120, 4122, 4124, 4126, 4128, 4130, 4132, 4134, 4136, 4138, 4140, 4142, 4144, 4146, 4148, 4150, 4152, 4154, 4156, 4158, 4160, 4162, 4164, 4166, 4168, 4170, 4172, 4174, 4176, 4178, 4180, 4182, 4184, 4186, 4188, 4190, 4192, 4194, 4196, 4198, 4200, 4202, 4204, 4206, 4208, 4210, 4212, 4214, 4216, 4218, 4220, 4222, 4224, 4226, 4228, 4230, 4232, 4234, 4236, 4238, 4240, 4242, 4244, 4246, 4248, 4250, 4252, 4254, 4256, 4258, 4260, 4262, 4264, 4266, 4268, 4270, 4272, 4274, 4276, 4278, 4280, 4282, 4284, 4286, 4288, 4290, 4292, 4294, 4296, 4298, 4300, 4302, 4304, 4306, 4308, 4310, 4312, 4314, 4316, 4318, 4320, 4322, 4324, 4326, 4328, 4330, 4332, 4334, 4336, 4338, 4340, 4342, 4344, 4346, 4348, 4350, 4352, 4354, 4356, 4358, 4360, 4362, 4364, 4366, 4368, 4370, 4372, 4374, 4376, 4378, 4380, 4382, 4384, 4386, 4388, 4390, 4392, 4394, 4396, 4398, 4400, 4402, 4404, 4406, 4408, 4410, 4412, 4414, 4416, 4418, 4420, 4422, 4424, 4426, 4428, 4430, 4432, 4434, 4436, 4438, 4440, 4442, 4444, 4446, 4448, 4450, 4452, 4454, 4456, 4458, 4460, 4462, 4464, 4466, 4468, 4470, 4472, 4474, 4476, 4478, 4480, 4482, 4484, 4486, 4488, 4490, 4492, 4494, 4496, 4498, 4500, 4502, 4504, 4506, 4508, 4510, 4512, 4514, 4516, 4518, 4520, 4522, 4524, 4526, 4528, 4530, 4532, 4534, 4536, 4538, 4540, 4542, 4544, 4546, 4548, 4550, 4552, 4554, 4556, 4558, 4560, 4562, 4564, 4566, 4568, 4570, 4572, 4574, 4576, 4578, 4580, 4582, 4584, 4586, 4588, 4590, 4592, 4594, 4596, 4598, 4600, 4602, 4604, 4606, 4608, 4610, 4612, 4614, 4616, 4618, 4620, 4622, 4624, 4626, 4628, 4630, 4632, 4634, 4636, 4638, 4640, 4642, 4644, 4646, 4648, 4650, 4652, 4654, 4656, 4658, 4660, 4662, 4664, 4666, 4668, 4670, 4672, 4674, 4676, 4678, 4680, 4682, 4684, 4686, 4688, 4690, 4692, 4694, 4696, 4698, 4700, 4702, 4704, 4706, 4708, 4710, 4712, 4714, 4716, 4718, 4720, 4722, 4724, 4726, 4728, 4730, 4732, 4734, 4736, 4738, 4740, 4742, 4744, 4746, 4748, 4750, 4752, 4754, 4756, 4758, 4760, 4762, 4764, 4766, 4768, 4770, 4772, 4774, 4776, 4778, 4780, 4782, 4784, 4786, 4788, 4790, 4792, 4794, 4796, 4798, 4800, 4802, 4804, 4806, 4808, 4810, 4812, 4814, 4816, 4818, 4820, 4822, 4824, 4826, 4828, 4830, 4832, 4834, 4836, 4838, 4840, 4842, 4844, 4846, 4848, 4850, 4852, 4854, 4856, 4858, 4860, 4862, 4864, 4866, 4868, 4870, 4872, 4874, 4876, 4878, 4880, 4882, 4884, 4886, 4888, 4890, 4892, 4894, 4896, 4898, 4900, 4902, 4904, 4906, 4908, 4910, 4912, 4914, 4916, 4918, 4920, 4922, 4924, 4926, 4928, 4930, 4932, 4934, 4936, 4938, 4940, 4942, 4944, 4946, 4948, 4950, 4952, 4954, 4956, 4958, 4960, 4962, 4964, 4966, 4968, 4970, 4972, 4974, 4976, 4978, 4980, 4982, 4984, 4986, 4988, 4990, 4992, 4994, 4996, 4998, 5000, 5002, 5004, 5006, 5008, 5010, 5012, 5014, 5016, 5018, 5020, 5022, 5024, 5026, 5028, 5030, 5032, 5034, 5036, 5038, 5040, 5042, 5044, 5046, 5048, 5050, 5052, 5054, 5056, 5058, 5060, 5062, 5064, 5066, 5068, 5070, 5072, 5074, 5076, 5078, 5080, 5082, 5084, 5086, 5088, 5090, 5092, 5094, 5096, 5098, 5100, 5102, 5104, 5106, 5108, 5110, 5112, 5114, 5116, 5118, 5120, 5122, 5124, 5126, 5128, 5130, 5132, 5134, 5136, 5138, 5140, 5142, 5144, 5146, 5148, 5150, 5152, 5154, 5156, 5158, 5160, 5162, 5164, 5166, 5168, 5170, 5172, 5174, 5176, 5178, 5180, 5182, 5184, 5186, 5188, 5190, 5192, 5194, 5196, 5198, 5200, 5202, 5204, 5206, 5208, 5210, 5212, 5214, 5216, 5218, 5220, 5222, 5224, 5226, 5228, 5230, 5232, 5234, 5236, 5238, 5240, 5242, 5244, 5246, 5248, 5250, 5252, 5254, 5256, 5258, 5260, 5262, 5264, 5266, 5268, 5270, 5272, 5274, 5276, 5278, 5280, 5282, 5284, 5286, 5288, 5290, 5292, 5294, 5296, 5298, 5300, 5302, 5304, 5306, 5308, 5310, 5312, 5314, 5316, 5318, 5320, 5322, 5324, 5326, 5328, 5330, 5332, 5334, 5336, 5338, 5340, 5342, 5344, 5346, 5348, 5350, 5352, 5354, 5356, 5358, 5360, 5362, 5364, 5366, 5368, 5370, 5372, 5374, 5376, 5378, 5380, 5382, 5384, 5386, 5388, 5390, 5392, 5394, 5396, 5398, 5400, 5402, 5404, 5406, 5408, 5410, 5412, 5414, 5416, 5418, 5420, 5422, 5424, 5426, 5428, 5430, 5432, 5434, 5436, 5438, 5440, 5442, 5444, 5446, 5448, 5450, 5452, 5454, 5456, 5458, 5460, 5462, 5464, 5466, 5468, 5470, 5472, 5474, 5476, 5478, 5480, 5482, 5484, 5486, 5488, 5490, 5492, 5494, 5496, 5498, 5500, 5502, 5504, 5506, 5508, 5510, 5512, 5514, 5516, 5518, 5520, 5522, 5524, 5526, 5528, 5530, 5532, 5534, 5536, 5538, 5540, 5542, 5544, 5546, 5548, 5550, 5552, 5554, 5556, 5558, 5560, 5562, 5564, 5566, 5568, 5570, 5572, 5574, 5576, 5578, 5580, 5582, 5584, 5586, 5588, 5590, 5592, 5594, 5596, 5598, 5600, 5602, 5604, 5606, 5608, 5610, 5612, 5614, 5616, 5618, 5620, 5622, 5624, 5626, 5628, 5630, 5632, 5634, 5636, 5638, 5640, 5642, 5644, 5646, 5648, 5650, 5652, 5654, 5656, 5658, 5660, 5662, 5664, 5666, 5668, 5670, 5672, 5674, 5676, 5678, 5680, 5682, 5684







Alkoholfreie Getränke.

Bilz-Sinalco

Appl. Brand-Brand, Carl... Bilz-Sinalco... Thomas Brause...

Thomas Brause

Adventstr. 84, Telefon 2311

Altwaren

Rosenfeld, R., Kupferstraße 27

Bäckerleien und Konditoreien

Froth, Carl, Oderstraße 29... Sellmann, W., Solenerstraße 4...

Badenanstalten

Brickh-Ed., Ruz Gasse 14

Berufskleidung, Wäsche

Staudt, J., Kupferstraße 42

Betten- u. Bettfedern-Reinigung

Elling, J., Ruzstraße 2, 62, Gumbert

Bier-Bräuerien, Bier-Verkehr

Blauer Adler

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Georg-Franz

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Brauerei Sacran

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Brüder zum Kassbaum

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Brüder zum Kassbaum

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Brüder zum Kassbaum

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Brüder zum Kassbaum

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Brüder zum Kassbaum

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Brüder zum Kassbaum

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Brüder zum Kassbaum

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Brüder zum Kassbaum

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Brüder zum Kassbaum

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Brüder zum Kassbaum

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Brüder zum Kassbaum

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Brüder zum Kassbaum

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Brüder zum Kassbaum

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Brüder zum Kassbaum

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Brüder zum Kassbaum

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Brüder zum Kassbaum

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Brüder zum Kassbaum

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Brüder zum Kassbaum

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Brüder zum Kassbaum

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Brüder zum Kassbaum

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Erscheint 3 mal wöchentlich

Bezugsquellen-Verzeichnis

Den Fernen der Bekanntheit empfohlen

Wäsche, Trikotagen

Altkub, Alfred, Bergstraße 28... Röske, Ernst, Rosenbühlstraße 39...

Rümmel, Friedr.

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Lindner, Fritz

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Lorenz, Carl

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Schmidt, Johann

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Schmidt, Josef

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Schmidt, Josef

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Schmidt, Josef

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Schmidt, Josef

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Schmidt, Josef

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Schmidt, Josef

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Schmidt, Josef

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Schmidt, Josef

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Schmidt, Josef

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Schmidt, Josef

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Schmidt, Josef

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Schmidt, Josef

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Schmidt, Josef

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Schmidt, Josef

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Schmidt, Josef

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Schmidt, Josef

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Schmidt, Josef

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Schmidt, Josef

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Schmidt, Josef

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Schmidt, Josef

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Schmidt, Josef

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Schmidt, Josef

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Schmidt, Josef

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Schmidt, Josef

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Schmidt, Josef

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Getragene Kavaller- Mass-Utens, Anzüge, Paletots... Lüdcke, Hugo... Wein, E., Ring 4...

Heckzeits- u. Beerdigungsfahren

Witz, Gebr., Sedanstraße 13

Hüte und Mützen

Barth, H., Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Barth, H.

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Barth, H.

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Barth, H.

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Barth, H.

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Barth, H.

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Barth, H.

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Barth, H.

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Barth, H.

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Barth, H.

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Barth, H.

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Barth, H.

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Barth, H.

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Barth, H.

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Barth, H.

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Barth, H.

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Barth, H.

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Barth, H.

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Barth, H.

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Barth, H.

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Barth, H.

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Barth, H.

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Barth, H.

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Barth, H.

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Barth, H.

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Barth, H.

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Barth, H.

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Barth, H.

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Lüdcke, Hugo... Wein, E., Ring 4... Möbel-Magazine... Karsunky...

Möbel-Magazine

Stiel, Max, Früdenstraße 5

Karsunky

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Karsunky

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Karsunky

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Karsunky

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Karsunky

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Karsunky

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Karsunky

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Karsunky

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Karsunky

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Karsunky

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Karsunky

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Karsunky

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Karsunky

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Karsunky

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Karsunky

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Karsunky

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Karsunky

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Karsunky

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Karsunky

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Karsunky

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Karsunky

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Karsunky

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Karsunky

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Karsunky

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Karsunky

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Karsunky

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Karsunky

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Karsunky

Edenstraße 57, Tel. 6, Ruz...

Sargmanazine... Schirme, Stücke... Seifengeschäfte... Komml's Seifenpulver...

Schirme, Stücke

Risch, W., Leichstr. 20

Seifengeschäfte

Reger, Adolf, Dohnerstraße 51

Tinten

Rutenstr. 21, Wetzg., Junkenstr. 30

Schankwirtschaften

Birke, A., Ederstraße 41, Siebenbüener-

Hennig, N.

Hinterbleiche 5/6

Hennig, N.

Hinterbleiche 5/6

Hennig, N.

Hinterbleiche 5/6

Hennig, N.

Hinterbleiche 5/6

Hennig, N.

Hinterbleiche 5/6

Hennig, N.

Hinterbleiche 5/6

Hennig, N.

Hinterbleiche 5/6

Hennig, N.

Hinterbleiche 5/6

Hennig, N.

Hinterbleiche 5/6

Hennig, N.

Hinterbleiche 5/6

Hennig, N.

Hinterbleiche 5/6

Hennig, N.

Hinterbleiche 5/6

Hennig, N.

Hinterbleiche 5/6

Hennig, N.

Hinterbleiche 5/6

Hennig, N.

Hinterbleiche 5/6

Hennig, N.

Hinterbleiche 5/6



Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 9. Januar.

Ein Mahnwort an die Krieger.

Unser berühmter Mitbürger, Geheimer Medizinalrat Professor Dr. Reisser, der sich im Kampfe gegen die verheerenden Geschlechtskrankheiten schon die größten Verdienste erworben hat, bringt in der „Frankf. Ztg.“ ein Mahnwort an die Krieger; er schreibt u. a.

„Und ohne ein Sittenprediger zu sein, darf ich hinzuzufügen: Sollte nicht jeder, der, vom heiligen Gefühl der Vaterlandsliebe durchglüht, ins Feld gezogen, bei ruhiger Ueberlegung sich klar machen, wie sehr er dem Vaterlande gegenüber seine Pflicht verletzt, wenn er, dem Tode folgend, sich leichtsinnig der Gefahr, kampfunfähig und krank zu werden, aussetzt? Ist es nicht beschämend, sich solcher Erkrankung halber selbst aus den Reihen seiner kämpfenden Kameraden ausgehakt zu haben? Ist die Zahl der durch die feindlichen Geschosse Gefallenen und Verwundeten nicht schon groß genug?

Den Kranken aber dürfen wir zurufen: Hat Euch das Unglück einer Infektion getroffen, so sorgt so schnell wie möglich für gute Behandlung! Folgt den Ratschlägen, welche die Ärzte auf Grund der Fortschritte der Wissenschaft in so erfolgreicher Weise Euch geben können. Vergesst nie, daß Ihr nach dem Abheilen der ersten Krankheitserscheinungen noch krank, noch gefährlich sein könnt, und daß ein guter Facharzt Euch weiter beraten muß. Ihr habt Euer Schicksal selbst in der Hand! Bei guter und sorgfältiger Behandlung können alle die gefürchteten Folgen der Geschlechtskrankheiten mit fast vollkommener Sicherheit vermieden werden. Ja, man kann fast sagen: es gibt überhaupt keine Erkrankung, die so sicher geheilt werden kann, wie die böse Syphilis — vorausgesetzt, daß Ärzte und Kranke ihre Pflicht tun.

Kreisläufe können auch dringende Maßnahmen unserer Gesundheitsverwaltung viel Nützliches schaffen:

Sorgfältigste und rücksichtslose Unterbrechung, Einberufung und Beobachtung aller Prostituierten; wo Verdelle sind, Schließung derselben; zum mindesten tägliche Untersuchung der Frauen durch Nachhärte.

Einseitigste dienstliche Belehrung und Warnung der Mannschaften, viellecht sogar mit einer gewissen Strafandrohung bei gar zu großem Verschulden. Ich weiß sehr wohl, daß ein durchgereiselter Erfolg durch Strafmaßnahmen kaum zu erreichen ist; aber viellecht eine Besserung der Verhältnisse. Auch müßte gerade im Felde der Soldat eine geschlechtliche Erkrankung kann bei gutem Willen, ernsthaftem zu sein, vermieden werden, den Soldaten viel kräftiger Kargemaßnahmen werden, er wird viellecht auf empfindlicheren Boden fallen, namentlich durch den Hinweis, wie unheimlich und beschämend solche wegen einer herabgesetzten Ansehens einträgliche Mannschaften im Gefolge zu einer vor dem Feinde erlittenen Verbannung. Einrichtung von leicht von den Mannschaften Promi aus erreichbaren Spezial-Lazaretten, Verwendung der vielen spezialistisch ausgebildeten Ärzte für diesen Spezialzweck. Letztere würde dann auch eine Behandlung Geschlechtskranker im Felde selbst häufiger durchzuführen lassen, als das jetzt der Fall ist.

Breslauer Arbeiter für das Stabengebiet.

Vom städtischen Arbeitsnachweis sind 150 Arbeiter für eines unserer Stabengebiete zum Straßenbau zusammengefaßt worden. Den herabgesetzten Arbeitsverhältnissen entsprechend sind die Löhne entsprechend als auch dafür sucht sich die Gesundheitsverwaltung aber die besten Arbeiter aus. Die Anstellung erfolgt auf Dienstvertrag. Durch Vermittelung der zentralen der städtischen Arbeitsnachweise wurden vom städtischen Arbeitsnachweis am Donnerstagabend 225 Erdbarbeiter nach Ostpreußen geschickt. Voraussetzungen werden die Anwesenheit für Erdbarbeiter nach Ostpreußen wiederholt werden, sobald den Arbeitslosen zu empfehlen ist, sich rechtzeitig im städtischen Arbeitsnachweis für Männer zu melden. Erwähnt sei, daß unter den Leuten nach auswärts stets alle Berufe vertreten sind.

Feim für erwerbslose Frauen.

Auf der Bemerkung der Gemeinde Partlieb wird ein neues Haus der Louis-Burgel-Stiftung errichtet, das zu Aufnahme all inwiefern, erwerbsloser Frauen, besonders Arbeiterinnen, geeignet ist. Der Neubau umfaßt etwa 700 Quadratmeter auf einem Grundstück von etwa 7000 Quadratmeter. Die Einrichtung ist 31 Einzelzimmerwohnungen mit Küche enthalten. Die Ausführenden des Baues, die nach den Entwürfen des Architektenbauemeisters a. P. Ehrlich gewiebt, liegt in den Händen des Baugeschäfts Schleginger & Kenedik.

Die Breslauer Universität

zählt gegenwärtig 189 Lehrer: 71 ordentliche Professoren, 7 ordentliche Honorar-Professoren, 22 außerordentliche Professoren, außerordentliche Dozenten und 87 Privatdozenten, 4 Dozenten, 3 mit Vakan von Vorlesungen beauftragte Herren, 3 Musiklehrer und 1 Fachlehrer, ferner je 1 Turn-, Reit- und Tanzlehrer. Von den 189 Universitätslehrern üben zurzeit 63 ihre Tätigkeit nicht aus.

Eine jugendliche Brandstifterin.

Vor der Breslauer zweiten Strafkammer mußte sich ein noch nicht 17-jähriges Dienstmädchen wegen einer verurteilten und einer vollendeten Brandstiftung verantworten. Die Angeklagte war beim Südbühner Kinder in Wölfeversdorf in Stellung. Im März 1914 kam das Mädchen in den Verdacht, einen Diebstahl begangen zu haben. Sie schickte sich jedoch unerschrocken und kam auf Raube. Die Raube bestand darin, daß sie das Wirtschaftsgelände ihres Arbeitgebers in Brand steckte. Da große Portale vorhanden, entfiel ein Schaden von 10.000 Mark. Gegen die jugendliche Brandstifterin wurde ein Strafverfahren eingeleitet, aber man sah davon ab, sie in Untersuchungshaft zu nehmen. Dieser Umstand war es hauptsächlich, daß die Angeklagte im August 1914 nochmals ein Feuer anzusetzen konnte und zwar wiederum bei Wölfeversdorf, in dessen Diensten sie noch stand. Auch dieses Feuer richtete erheblichen Schaden an, der durch Versicherung zum größten Teil gedeckt ist. Nach der zweiten Verurteilung wurde das Mädchen sofort verhaftet.

Für die im August verübte Brandstiftung war das Mädchen außerdem als Kriegsverbrecherin verurteilt, weil die Tat während des Kriegszustandes verübt ist. Der Richter sprach sie mit der einzigen Zeit befreit haben, zu einem Jahre und sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Im Herbst sollte sich die zweite Breslauer Strafkammer mit der Brandstiftung im März beschäftigen. Der Staatsanwalt beantragte ein Jahr Gefängnis. Das Urteil lautete schließlich auf der vom Staatsanwalt beantragten Strafe auf noch sechs Monate Gefängnis. Das Mädchen hat also zwei Jahre Gefängnis zu verbüßen.

\* Ankauf eines Grundstückes auf der Springersstraße. Das Grundstück Springersstraße 1 und Pöckelstraße 30 liegt in der Fluchtlinie der Springersstraße und muß deshalb nach dem Verträge mit der Eisenbahn von der Stadt ankauf werden. Es kostet 100.000 Mark, die die Stadtorordneten-Versammlung bewilligen soll.

\* Arnold v. Franckische Stiftung. Forderungen um die Wohltaten der Stiftung müssen bis zum 15. Februar 1915 bei Herrn Sanitätsrat Dr. Kobral in Breslau 13, Kaiser-Wilhelm-Straße 54, einreichend werden. Näheres in der heutigen Anzeige.

\* Dank und Bitte um weitere Spenden. Der Vorstand des Verbandes der vaterländischen Frauen-Vereine Schlesiens dankt für die bisherige Unterstützung und bittet, ihm auch weiter Wohlwille und Gabe zu schicken. (Siehe Anzeige.)

\* Nur für Reservierungen. Die Feuermelder auf den Straßen werden häufig noch irrtümlich benutzt. Um das zu vermeiden, erklärt der Magistrat eine Bekanntmachung, die jeder beachten sollte. (Siehe Anzeige.)

\* Die Dienstlichen Anstaltskassen sind jetzt an die Herren Freund und Vessenthin gegen jährlich 33.000 Mark verpachtet. Der Magistrat schlägt er Stadtorordnetenversammlung vor, den Pachtvertrag mit Herrn Vessenthin allein auf die Dauer des Krieges zu verlängern.

\* Vom Gute Riemberg. Das die Stadt jüngst neu verpachtet hat, ist zu melden, daß der Pächter einige Neubauten verlangt, die 24.000 Mark kosten werden. Der Magistrat beantragt bei der Stadtorordneten-Versammlung, diesen Betrag zu bewilligen.

\* Mit Gas beheizt. Ein 11-jähriges 41 Jahre altes Dienstmädchen, das sich bei Verwandten an der Kobrawstraße aufhielt, hat sich in einem Anfall von Schwermut mit Gas zu verabschieden versucht. Die herbeigekommenen Samariter der Feuerwehr waren mit Erfolg dem Gasmischapparat an und schafften dann die Lebensmüde ins Wenzel-Danck-Krankenhaus.

\* Diebstahl oder Schabracke? In der Nacht zum Dienstauf im Vorjahr einer Wohnung auf der Pöckelstraße ein Messingbild abgekratzt und gestohlen worden.

\* Wertvoller Ring gestohlen. Am 3. Januar ist aus einer Wohnung auf der Freiburgstraße ein schwerer 18 Karätiger Ring, bezeichnet mit den gotischen Buchstaben M. P., gestohlen worden.

\* Festgenommener Arbeiter. Die Kriminalpolizei verhaftete dieser Tage einen Maschinenbauer, der jetzt als Weisoldat in Breslau ist. Es wurde festgestellt, daß der Mann von einer Arbeiterkassette in Wagnersburg geflüchtet ist und verschiedene Verbrechen in der Tat begangen hat.

\* Bei der Arbeit verunglückt. In der Bierwagenfabrik von Gebr. Valpau auf dem Wachtel ereignete sich am Freitag, abends 8 1/2 Uhr, ein schwerer Betriebsunfall. Einem 16-jährigen Mädchen wurde an der Stanmachine der linke Daumen abgetrennt. Die Verunglückte mußte ins Allerbethelhospital geschafft werden.

Theater, Konzerte und Vergnügungen.

Mitteilungen aus den Direktionsbüros

\* Stadt-Theater. Heute abend 8 Uhr „Hoffmanns Erzählungen“. Sonntag nachmittag 3 Uhr „Die Klein-Else das Christkind suchen ging“, abends 7 Uhr „Tannhäuser“. In der Titelrolle Herr Feder vom Hoftheater in Darmstadt als Gast auf Engagement. Dienstag, den 12. Januar, 8 Uhr, zum ersten Male wiederholt „Die Fledermaus“ in der gleichen Besetzung wie bei der sehr erfolgreichen diesjährigen Uraufführung. Mittwoch nachmittag 6 Uhr „Die Klein-Else das Christkind suchen ging“. Donnerstag 8 Uhr „La Traviata“. Freitag nachmittag 5 1/2 Uhr nichtöffentliche Schilervorstellung „Der fliegende Holländer“. Sonnabend 7 1/2 Uhr „Königslieder“. Sonntag nachmittag 3 Uhr „Die Klein-Else das Christkind suchen ging“, abends 8 Uhr „Hoffmanns Erzählungen“. In Vorbereitung: Festvorstellung zu Kaisers Geburtstag (27. Januar) Gesamtgesellschaft von Mitgliedern der Breslauer Söpper: „Lohengrin“.

\* Lust-Theater. Die heutige Novität: „Die vier Gewinner“, Komödie in drei Akten von Philipp Langmann, ist als erste Neuerung scheinung auf den Brettern des neugegründeten Theaters der Neuen Freien Volksbühne in Berlin gegeben worden und mit starkem Erfolg dort in Szene gegangen. Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr „Klein-Däumling“ zu halben Preisen. Abends 8 Uhr „Die vier Gewinner“. Montag „Jettchen Geber“.

\* Thalia-Theater. Sonnabend, „Als ich noch im Flügel-Neide“. Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr „Johannisfeuer“ zu kleinen Preisen. Abends 8 Uhr wird zur Feier des 40-jährigen Bühnenjubiläums und zugleich der 25-jährigen Tätigkeit an den hiesigen Bühnen des Herrn Julius Varna und der Frau Luise Varna das Hoftheater Lustspiel „Der Hypochonder“ oder „Die Herren Stadtorordneten“ gegeben.

\* Schauspielhaus (Operettenbühne). Heute Sonnabend „Extrablätter“. Morgen Sonntag nachmittag „Ein Walzertraum“, abends „Extrablätter“. Montag und die folgenden Tage „Extrablätter“.

\* Ein Konzert zum Besten der notleidenden Kranken veranstalten namhafte Breslauer Bürger am Montag, den 11. Januar, im Kammermusiksaal (Konzerthaus). Die vorzüglichen Solisten, wie Frau Elise Barthel, Herr Wilhelm Wolff, Herr Konzertmeister Heinrich und Herr Oberorganist Lilge versprechen einen edelsten Genuß. Im Hinblick auf den guten Zweck kann man der Veranstaltung nur den besten Erfolg wünschen. Karten bei Hainauer. Siehe auch Inserat.

\* Diebisch-Theater. Die Ausstattungssache „Amrad Männer“ mit der prächtigen Musik von Max Winterfeld (Jean Gilbert), die beim Breslauer Publikum so beständige Aufnahme gefunden und täglich volle Häuser erzielt, gelangt ungetrübt auch Sonntag nachmittag 1/4 Uhr bei kleinen Preisen zur Aufführung. Der Piletvorverkauf für diese Vorstellung findet an der Tageskasse statt.

\* Zeltgarten. Dir. S. Krzinski. Heute Sonntag zwei Vorstellungen. Nachmittags 3 1/2 Uhr und abends 7 Uhr. In beiden Vorstellungen der größte Schläger in Breslau: „Jungdeutschland“, patriotischer Transformationsakt, 6 Damen. Außerdem Billi Hain mit seiner Truppe. Im Tunnel die lebenswerte Kriegsmalerei, dazu Damentänzerinnen.

\* Palmengarten. Heute Sonntag großes patriotisches Konzert (Nampok-Direktor). Anfang 4 Uhr.

\* Lichtspielhaus, Schußbrücke. Im Lichtspielhaus Schußbrücke gelangt ab heute das gerade für die Zeit hochaktuelle fünfaktige gewaltige Drama „Geheimes Bild“ zur Aufführung. Nach der Aufführung einer russischen Studentin werden hier die Leiden und Qualen der nach Sibirien Verbannung in dardischer Weise geschildert. — Außerdem bringt noch das Lichtspielhaus Winterabend des Landwehmanns, eine höchst interessante Episode aus dem Kriegsjahr 1914 und die neuesten Kriegserichte.

\* Die Wohlthätigkeit sind nun an jedem Sonnabend, Sonntag und Montag geöffnet. Sie bringen auch diesmal ein reichhaltiges Programm. Hervorgehoben sei das große Drama in fünf Akten: „Frieder der Straße“ und das auf vielseitigen Wunsch nachmalig veränderte Kriegsdrama „Das ganze Deutschland ist ein.“ Sonntag 3 Uhr ein großes Familienprogramm: „Annamergerlein“ mit Herrn 10. Pöckel: noch zu sehen, darunter das herrliche Drama „Die vier Gewinner“ in 2 Akten.

\* Lust-Theater. Die zu erwähnen, hatte der größte Festspieler, der größte Teil des Repertoires. Der Hund von Salserville, genannt „Das einsame Haus unterm Basser“ bei der Premiere im hiesigen Theater. Außerdem fand das zeitgemäßste Spiel „Alle und Scherz“ außerdem ein wohlverdienter Preisbesitzer in den hiesigen Theater. Sonntag, den 11. Januar, ab 3 Uhr im kleinen Saal Jugendvorstellung.

\* Kaiser-Wilhelm-Theater. Im Kaiser-Wilhelm-Theater, Neue Schwednitzer Straße 19, gelangt das feierlich spannende große Sensationsdrama in 4 Akten „Die tolle Gräfin“ zur Breslauer Uraufführung.

\* Zirkus Busch. Welt-Ring. Sonntag, im gut geheizten Circus von 4 1/2 bis 11 Uhr: Dauer-Programm. 1/2 Uhr: Sensationelle Raubtierjagden im Innern Afrikas, 5 Akte. Tragödie der Götter-Stranz-Nordpol-Expedition, 3 Akte. Das Feuerreich, 2 Akte. Kinder haben zu diesen drei Filmen ab 4 1/2 Uhr auch allein Zutritt und zahlen auf allen Plätzen 20 Pf. — Ab 6 1/2 Uhr: Nur für Erwachsene: Der Flug in die Sonne, 4 Akte, mit Carl Erking. 7 1/2 Uhr Der Herzdoktor, Lustspiel, 3 Akte. 8 Uhr: Entlarbt, Feiertags-Drama 9 Uhr: Der phänomenale Sensationsfilm: Selbstgeschichte, 4 Akte. — Eintritt für das ganze Programm von 4 1/2 bis 11 Uhr 20 Pf. und höher.

Literatur.

Dokumente zum Weltkrieg 1914.

Zu dieser von Eduard Bernstein herausgegebenen Serie ist jenseit 2 zur Ausgabe gelangt. Es enthält vom englischen Plaubuch die Geschichtsdarstellung und die Erklärungen der englischen Minister.

Ueber den Inhalt sagt Genosse Bernstein im Vorwort: „Zur Parlamentsdebatte vom 6. August 1914, in der über die letzte die englische Regierung dem Parlament ein Weißbuch vorlegte, bezieht: „Korrespondenz hinsichtlich der europäischen Krise“. Dieses Weißbuch enthält keine zusammenhängende Darstellung der von der englischen Regierung vertretenen Politik, sondern nur lediglich eine, allerdings ausgiebige Zusammenstellung von Tatsachen, die der englische Staatssekretär des Auswärtigen, Sir Edward Grey, mit den Botschaftern und Gesandten Englands in Berlin, Belgrad, Brüssel, Paris, Petersburg, Rom, Wien gewechselt, sowie ergänzenden Urkunden, alles in allem 159 Nummern. Sehr viel später erst — Anfang Oktober 1914 — ist dann ein Plaubuch über diese Krise herausgegeben. Es besteht aus dem Inhalt des parlamentarischen Weißbuches, ergänzt durch eine Reihe offizielle Darstellung der dem Krieg vorangegangenen Vorgänge unter dem Gesichtspunkte des englischen auswärtigen Amtes, Berichte der englischen Botschafter in Berlin und Wien über den Ablauf ihres Aufenthaltes in den genannten Städten, sowie Reden Sir Edward Greys und des Premierministers Asquith in den Sitzungen des Hauses der Gemeinen vom 3., 4., 5. und 6. August 1914, auf welche die einleitende Geschichtsdarstellung als auf ihre Verhältnisse hingewiesen wird. Das Ganze bildet ein Buch von über hundert Seiten enggedrucktes Groß-8-Ob.

Wir geben im vorliegenden Heft die einleitende offizielle Geschichtsdarstellung des Plaubuchs, die eine Art Gegenstück zur Darstellung der deutschen Reichsregierung bildet, und die im Plaubuch abgedruckten Reden und Erklärungen der Minister Grey und Asquith. Das zweite, das Plaubuch behandelnde Heft — Heft 3 unserer Sammlung — wird die wichtigsten Tatsachen und Urkunden der englischen Politik enthalten.“ Der Preis beträgt 80 Pf. Die Dokumente zum Weltkrieg sind in allen Buchhandlungen vorrätig.

\* Kriegführung — Heer — Flotte. Militärische Fachausdrücke, gemeinverständlich erläutert von Ernst Däumig. In einer Zeit, in der die kriegerischen Vorgänge und Fragen des Heerwesens im Vordergrund des öffentlichen Interesses stehen, kann man sich nur dann ein richtiges Bild von den auf- und niederwogenden Zeitereignissen und der wildbewegten Handlung auf den verschiedenartigsten Kriegsschauplätzen machen, wenn man die Bedeutung der Worte, die in der militärischen Organisation, sowie in der Kriegswissenschaft gebräuchlich sind, richtig erfaßt hat. Daher sollte jeder diesen wichtigen kleinen Ratgeber besitzen. Auch die Soldaten im Felde werden ihn sehr begrüßen. Der Preis des Heftes beträgt nur 10 Pf. Alle Buchhandlungen halten das Büchlein vorrätig.

Aus der Geschäftswelt.

Inventur-Ausberuf bei W. Schneider. Iese Ankündigung, die wir heute in allen Zeitungen und auf allen Anschlagtafeln lesen, sagt alles! Man muß einen Tag in der Inventur-Ausberuf-woche im Kaufhaus W. Schneider mit dabei haben. Gleich einer aemaligen Schlacht wälzt sich der Menschenstrom durch die verschiedenen Läger und Stockwerke und auffallend schnell verschwinden die vielen Mengen und Stapel von Mode- und Weinwaren um, an den einzelnen Kunden- und Packtischen. Der gewaltige Zupruch liegt ausnahmslos darin, daß es sich die Firma W. Schneider aneignen kann, einmal im Jahre ihrer Kundhaft eine außerordentlich günstige Kaufgelegenheit zu bieten, indem sie Restbestände der vielen Abteilungen zu Verlustpreisen verkauft. Deshalb soll für die nächste Woche unsere Zeitung sein: Auf, in den Inventur-Verkauf bei W. Schneider!

Ecksteins No 5 Trustfrei beste 2 1/2 Pf. Cigarette

Minlos'sches Waschpulver von unvergleichbarer Qualität = gibt bei geringster Arbeit =



Kleider	
Gruppe I	jetzt 5 <sup>75</sup>
„ II	jetzt 8 <sup>50</sup>
„ III	jetzt 12 <sup>50</sup>
„ IV	jetzt 19 <sup>75</sup>

Ulster	
Gruppe I	jetzt 6 <sup>95</sup>
„ II	jetzt 9 <sup>75</sup>
„ III	jetzt 12 <sup>50</sup>
„ IV	jetzt 14 <sup>75</sup>

Kostüm-Röcke	
Gruppe I	jetzt 1 <sup>95</sup>
„ II	jetzt 2 <sup>95</sup>
„ III	jetzt 3 <sup>75</sup>
„ IV	jetzt 5 <sup>50</sup>

Kinder-Kleider	
Russ.-Kittel u. Kleidch.	jetzt 1.75 1.50 <b>95</b>
Mädchen-Kleider für 6-9 Jahre	5.50 3.75 <b>250</b>
Mädchen-Kleider für 9-14 Jahre	8.75 6.50 <b>475</b>
Knaben-Anzüge (Restbestand)	6.75 4.50 <b>395</b>

Kostüme	
Gruppe I	jetzt 7 <sup>50</sup>
„ II	jetzt 11 <sup>75</sup>
„ III	jetzt 16 <sup>50</sup>
„ IV	jetzt 19 <sup>75</sup>

Sportjacken	
Gruppe I	jetzt 8 <sup>50</sup>
„ II	jetzt 9 <sup>75</sup>
„ III	jetzt 11 <sup>50</sup>
„ IV	jetzt 13 <sup>75</sup>

Blusen	
Gruppe I	jetzt 7 <sup>5</sup>
„ II	jetzt 1 <sup>50</sup>
„ III	jetzt 2 <sup>50</sup>
„ IV	jetzt 3 <sup>75</sup>

Morgenröcke Matinéés	
Flausch-Morgenröcke, Gruppe I	jetzt 3 <sup>95</sup>
„ „ „ II	jetzt 5 <sup>95</sup>
„ „ „ III	jetzt 8 <sup>75</sup>
Flausch-Matinéés, Gruppe I	jetzt 2 <sup>45</sup> 1 <sup>75</sup> 1 <sup>45</sup>

Leibwäsche.	
Ein Posten Untertaillen	jetzt 1.25, 85
Ein Posten Taghemd. u. Beinkl.	jetzt 1.50 95
Ein Posten Stickerei-Reste	jetzt 95, 75, 50
Einzelne elegante Nachthemden	jetzt 2.95
Eleg. Damenwäsche leicht angestrichelt	ermäßigt bis 50%

**Bekanntmachung!**

Einer  
**gewaltigen Schlacht**  
vergleichbar ist der große  
**Inventory-Verkauf**  
in dem bekannten Kaufhaus  
**M. Schneider**

**Günstliche nicht zurückgeforderte Waren werden mit einer Ermäßigung von 10% in Verkauf gestellt!**

Kleider- u. Kostüme Stoffe	
Ein Posten farb. Kostüme Stoffe 130 breit	jetzt 1.95, 1.45, 85
Ein Posten Cheviots doppeltbreit	jetzt 1.80, 1.25, 95
Ein Posten Schotten doppeltbreit	jetzt 1.85, 1.25, 85
Ein Posten Blusenstreifen	jetzt 1.20, 0.95, 75
Reste zu Verlustpreisen	

Tischwäsche.	
Tischtuch, gebleicht, für 4 Personen	jetzt 1.38
Reinl. Tischtuch, für 4 Personen	jetzt 1.95
Gerstenkorn-Handtuch	jetzt 32
Drellhandtuch, weiß	jetzt 9
Imit. Leder-Staub-Tuch	jetzt Stück 9

Teppiche * Gardinen	
Ein Posten Teppiche, mit kaum sonst 28.- 40.-	jetzt 19.50 24.-
Einzel. Künstler-Garnituren	jetzt 3.-
Tuch- u. Lein.-Garnit. 2 Flügel, 1 Querbeh.	jetzt 5.-, 5.- 2.50
Waffelbettdecken	jetzt 2.50, 1.95, 1.50
Felle mit Mottenschäden	jetzt 7.-, 4.75, 2.-

Bethwäsche.	
Bunte Barchent-Betttücher	jetzt 1.28
Daulas-Laken 130x200	jetzt 1.95
Creas-Laken m. verst. Mitte, 160x225	jetzt 3.75
1 bunter Bezug m. 2 Kissen	jetzt 3.78
1 Linon-Bezug m. 2 Kissen	jetzt 4.35

Schürzen	
Tändel-Träg.-Schürz. weiß	jetzt 95, 75, 65
Blusen- u. Haus-Schürz. gedruckt	jetzt 1.65, 1.35, 95
Kleider-Schürzen aus waschechten Stoffen	jetzt 1.85, 1.25, 98
Servier-Schürzen kleine und große Form	jetzt 1.65, 1.35, 1.15
Mädchen-Schürzen 45-70 lang	jetzt 1.85, 1.15, 95

Baumwollwaren.	
Ein Posten bunte Züchen	jetzt 35
Künstler-Zierdecken	jetzt 98
Bat.-Taschenlächer m. Hosensaum	jetzt 12
10 Mtr. Waschtuch od. Linon	jetzt 3.99
Linon für Leib- und Bethwäsche 130 breit 85	40

Putz	
Garn. Damenhüte Wert bis Mk. 15.-	jetzt 2.75, 2.50, 2.25
Rodelmützen f. Damen	jetzt 1.75, 75
Kindergarnituren für Mädchen, Auff u. Boa	jetzt 1.80, 75
Mütze u. Kragen f. Knaben	jetzt 1.50, 75
Kinder-Hauben	jetzt 1.75, 95, 50

Handschuhe	
Paar-Strick-Handsch. farbige	jetzt 28
Paar-Strick-Handsch. farbige	jetzt 38
Paar-Strick-Handsch. weiß gestr.	jetzt 48
Paar-Strick-Handsch. weiß gestr. mit Polsterung	jetzt 55
Paar-Strick-Handsch. weiß gestr.	jetzt 68
Paar-Strick-Handsch. weiß gestr.	jetzt 75
Paar-Strick-Handsch. weiß gestr.	jetzt 88
Paar-Strick-Handsch. weiß gestr.	jetzt 98
Paar-Strick-Handsch. weiß gestr.	jetzt 98

Strümpfe	
Paar-Strümpfe	jetzt 58, 75, 58
Paar-Strümpfe	jetzt 95
Paar-Strümpfe	jetzt 125
Paar-Strümpfe	jetzt 95
Paar-Strümpfe	jetzt 125
Paar-Strümpfe	jetzt 38
Paar-Strümpfe	jetzt 55
Paar-Strümpfe	jetzt 45
Paar-Strümpfe	jetzt 78

Trikotagen	
Einzel-Hand	jetzt 98
Kindersweater	jetzt 75
Ein Posten Kinderstrümpfer	jetzt 15
Paar-Strümpfe	jetzt 15
Ein Posten Leinwand	jetzt 95
Ein Posten Kapplätzchen	jetzt 125
Ein Posten Kapplätzchen	jetzt 125
Ein Posten Kapplätzchen	jetzt 125

Hemden - Artikel	
Einzel-Kragen	jetzt 5
Einzel-Garnitur	jetzt 48
Einzel-Kragen	jetzt 15
Einzel-Kragen	jetzt 25
Einzel-Kragen	jetzt 35
Einzel-Kragen	jetzt 15
Einzel-Kragen	jetzt 48
Einzel-Kragen	jetzt 75

Spitzen	
Tüll-Stoffe	jetzt 25
Einzel-Kragen	jetzt 5
Einzel-Kragen	jetzt 5
Einzel-Kragen	jetzt 5
Einzel-Kragen	jetzt 5
Einzel-Kragen	jetzt 5
Einzel-Kragen	jetzt 5
Einzel-Kragen	jetzt 5

Wollwaren	
Ein Posten Knit-Wolle-Kragen	jetzt 5
Ein Posten Knit-Wolle-Kragen	jetzt 15
Ein Posten Knit-Wolle-Kragen	jetzt 25
Ein Posten Knit-Wolle-Kragen	jetzt 48
Ein Posten Knit-Wolle-Kragen	jetzt 75
Ein Posten Knit-Wolle-Kragen	jetzt 75
Ein Posten Knit-Wolle-Kragen	jetzt 75
Ein Posten Knit-Wolle-Kragen	jetzt 75

Haarschmuck	
Tüll- u. Gitter-Schleier	jetzt 5
Matin-Tüll	jetzt 15
Chiffon-Tüll	jetzt 25
Broschen und Ziernadeln	jetzt 5
Hutnadeln	jetzt 1
Handtaschen	jetzt 48, 75, 48
Nackenkämme	jetzt 45
Frisierkämme	jetzt 45
Schleier-Halter	jetzt 10

Kurzwaren	
Tailenband	jetzt 2
Tailen-Verschluß	jetzt 6
Velour-Besenborde	jetzt 3
Macco-Schuh-Senkel	jetzt 8
Nähseide	jetzt 10
Druckknopf	jetzt 10
Leinenknöpfe	jetzt 15
Fremtblätter	jetzt 15
Defekte Büsten	jetzt 25

Klein-Möbel	
Einzel-Möbel	jetzt 50%
Einzel-Möbel	jetzt 50%
Einzel-Möbel	jetzt 50%
Einzel-Möbel	jetzt 50%

Herren-Ulster	
Einzel-Ulster	jetzt 50%
Einzel-Ulster	jetzt 50%
Einzel-Ulster	jetzt 50%
Einzel-Ulster	jetzt 50%

Handarbeiten	
Einzel-Handarbeiten	jetzt 50%
Einzel-Handarbeiten	jetzt 50%
Einzel-Handarbeiten	jetzt 50%
Einzel-Handarbeiten	jetzt 50%

Korsetts	
Einzel-Korsetts	jetzt 125
Einzel-Korsetts	jetzt 295
Einzel-Korsetts	jetzt 325
Einzel-Korsetts	jetzt 425
Einzel-Korsetts	jetzt 525

Alle Preise sind einschließlich Mehrwertsteuer und jetzige Preise genau und deutlich vermerkt.



# Unterhaltungs-Beilage

9. Januar 1915.

## Bis Weihnachten.

Von Karl Bräger (Redakteur bei unserem Nürnberger Portell-Luz, und derzeit im Felde. Red.)

Er marschierte neben mir. Anfangs kümmerten wir uns recht wenig um einander. Die Welten, aus denen wir kamen, waren zu entfernt und die Unterschiede machten sich bemerkbar. Er — ein einfacher, unverbrossener Bauernburche, ich — der Großstädter mit dem leidigen Hang zum Besserwissen. . . . So redeten wir in den ersten Tagen nur das Notwendigste; manchmal hielt einer dem anderen wohl das Gewehr, wenn er sich das schweißige Gesicht trocken oder einen Schluck aus der Feldflasche nehmen wollte. Auf dem Wege dieser kleinen Handreichungen kamen wir uns langsam näher und gewöhnten uns dann recht schnell zusammen.

Peter Moosanger ließ es gutnützig schmunzeln und geschweigen, daß ich ihm dann und wann die geistige Höhe zeigte, auf der ich ihm gegenüber zu stehen meinte, und schlug mich höchstens voll derber Bewunderung auf die Schulter, wenn ich eine nach seiner Meinung besonders treffende Bemerkung tat. Nur in einem Punkte widersprach er mir und allen anderen unbedingt und das war über die Dauer des Krieges. Wenn das Gespräch darauf kam, und das war ziemlich jeden Tag der Fall, so lachte Peter Moosanger über alle noch so scharfsinnigen Erläuterungen. Er hielt mit der ganzen Zähigkeit seines strenggläubigen Gemüts daran fest, daß er zu Weihnachten längst wieder in seinem weitentlegenen Heimatdorf sei, und fragte ihn einer, woher er das so bestimmt wisse, dann zuckte Peter die breiten Schultern und meinte geheimnisvoll: „Werds scho sehgn!“ Die Kameraden neckten ihn oft, indem sie lachend die Adresse der Wahrsagerin verlangten, der Peter diese Wissenschaft verdanke. Dabei hegte insgeheim jeder im Grunde seines Herzens die Hoffnung, Moosanger möge recht behalten, und diese Hoffnung frischten sie jeden Tag an der festesten Ueberzeugung Peter Moosangers auf. Außer dieser fixen Idee hatte Peter Moosanger noch eine Eigenheit, die ihn scharf aus der Masse der Kameraden hob: er schrieb leidenschaftlich gern und während andere ihre Ruhepausen mit Essen und Schlafen ausfüllten, saß, stand oder lag Peter, je nach der Bequemlichkeit der Unterkunft, und malte mit dem ernsthaftesten Gesicht von der Welt Karten und Briefbogen voll mit großen ungelenten Buchstaben. War er um einen Ausdruck verlegen — zum Beispiel das Wort Schrapnell wollte

ihm nie recht eingehen —, so kam er regelmäßig zu mir, rieb die mächtigen Pragen am Hosensboden ab und bekehrte Ausrufe. Zum Danke durfte ich alles lesen, was Peter schrieb, und ich muß sagen, daß unter den Millionen Briefen, die heute vom Felde heimgeschrieben werden, nicht viele die seltsame und rührende Schönheit dieser stilistisch, grammatikalisch und orthographisch durchaus nicht einwandfreien Episteln haben. Und regelmäßig begann der Schlußsatz: „Bis Weihnachten komm' ich wieder.“

Aus den Briefen erfuhr ich auch, daß Peter außer seiner alten Mutter noch ein Mädchen mit einem Kinde daheim hatte. Alle Stellen in seinen Briefen, die an das Mädchen gerichtet waren, atmeten eine wilde und rauhe Zärtlichkeit. Mit allen Fasern seiner kerngesunden Natur mußte Peter an diesem Geschöpf hängen.

So zogen wir nebeneinander durch das deutsche und dann durch das französische Lothringen, schossen uns mit den Franzosen herum und oft genug bewarf dieselbe Granate Peter und mich mit dem gleichen Dreck. Rechts und links fielen die Kameraden — uns beiden geschah nichts und als wir Lothringen mit Nordfrankreich vertauschten, hofften wir stark, auch auf dem neuen Kriegsschauplatz immer dort zu sein, wo die Geschosse gerade nicht einschlagen. Auf der ganzen drei Tage langen Fahrt hatte Peter mit unbegreiflicher Hartnäckigkeit behauptet, wir werden nun wohl kaum mehr eine Kugel pfeifen hören, und hatte von einer Stadt geschwätzt, in die wir angeblich als Besatzung kommen sollten. Acht Tage später lagen wir schon acht- undvierzig Stunden in blutigen Gefechten gegen Arras und Peter machte ein sehr nachdenkliches Gesicht, als ich ihn an seine Behauptung erinnerte.

Das Gefecht ging an dieser Stelle äußerst zäh vorwärts und wohl deswegen wurden wir in der Nacht gut drei Stunden nach rechts gezogen in der Hoffnung, hier mit unserem Angriff schneller durchzudringen. Im Morgengrauen schickte der Zugführer die acht Mann unserer Gruppe vor in eine Kapelle, die auf der beherrschenden Höhe stand. Hier sollten wir beobachten — eine ungemütliche Aufgabe, denn die Kapelle stand so im Nichtkreis der französischen Artillerie, daß hundert gegen eins mit einer Weichheit zu rechnen war. Der Patrouillenfürher schärfte uns deshalb auch äußerste Vorsicht ein. Keine Helmpipe zeigen, sonst fährt die Spitze mit Kopf und Helm zum Teufel! Die Kapelle wurde eben neu hergerichtet. Baumaterial lag umher und einige volle Zementfäcke luden zum Hinsetzen ein. Langsam stieg der Unteroffizier die Leiter hoch und

spähte durch ein kleines kreisrundes Fenster. Dann trat er seine Anordnungen. Jeder von uns mußte eine Stunde auf der Leiter stehen und Ausguck halten. Die Sache ging glänzend. Den ganzen Vormittag und noch bis in den späten Nachmittag hinein blieb unser Posten unentdeckt und die französische Artillerie schoß überall anders hin, nur nicht auf die Kapelle. Einige Kameraden fingen schon an, sorglos zu werden, und Peter, der eben zu beobachten hatte, steckte plötzlich in einem Anfall von Uebermut den biden Kopf durch das Fenster und schaute interessiert den einschlagenden Granaten zu. Das hatte aber noch keine fünf Minuten gedauert, da hörten wir über uns schon das bekannte unheimliche Singen.

„Jetzt haben wir sie glücklich auf dem Hals. Hättest deinen verbannten Dickhädel auch herinlassen können.“ Die Kameraden waren wütend auf Peter, daß er das schöne Versteck verraten hatte, und hielten mit Ausdrücken ihres Unmuts durchaus nicht zurück. Da . . . fffff! . . . wump! Ein betäubendes Krachen. Peter wurde durch den Luftdruck von der Leiter geworfen und mitten im Raume tanzte eine ansehnliche Granate wie ein wahnsinnig gewordener Kreisel immer um ihre Mittelachse. Gott sei Dank, nur ein Blindgänger! Nun aber raus aus der Kapelle. Wir stürzten in größter Hast durch die Tür ins Freie, gerade recht, denn als Peter kaum durchgeschwitzt war, schlug schon die zweite Granate ein und diesmal war es kein Blindgänger. Rechts und links, vor uns und hinter uns spritzten Erd- und Mauerbrocken auf. Zu viert sausten wir einem nahen Hohlweg zu und warfen uns direkt an der Böschung nieder. Raum hatten wir uns ziemlich dicht nebeneinandergelegt, da hören wir schon das wilde Pfeifen eines Geschosses; unwillkürlich schüßt jeder die Augen mit der Hand — ein furchtbarer Knack und ein wilder unmenschlicher Schrei — Peter Moosanger hat die volle Ladung des Schrapnells in den Leib bekommen. Von uns ist nur einer und der ganz leicht verwundet.

Das war um fünf Uhr abends. Zwei Stunden später holten wir die Leiche Peter Moosangers ab. Er war durch seinen Tod der Lebensretter von drei anderen Kameraden geworden, denn er hatte mit seinem Niesenkörper die ganze Wirkung des mörderischen Geschosses aufgefangen. Davon weiß der arme Dursche freilich nichts mehr, aber wir, die ihn dicht hinter der Kapelle begraben, dankten es ihm.

Als der letzte Spaten Erde auf ihn fiel, dachten wir alle unwillkürlich dasselbe und einer gab dem Gedanken Ausdruck:

„Bis Weihnachten?? . . .“

# Briefe aus dem Felde.

Die ganze Gegend bis Warikau ist eine einzige Feindung.

Geschrieben am 21. Dezember 1914.

Liebstornte Sangesbrüder!

Behor das alte Jahr mit seinem großen Nissakord ins Meer der Vergessenheit sinkt, will ich Euch, die Ihr, wie mir Kamerad Friedrich verraten hat, in treuer Einmütigkeit weiter in den Rebusstunden zusammenfindet, einiges über meine Kriegserlebnisse berichten. Im voraus bitte ich jedoch mein nicht erfülltes Versprechen, öfters eine Nachricht zu senden, in Folge wirklichen Zeitmangels zu entschuldigen. Wenn man all diese furchtbaren Ereignisse, die dieser Feldzug Tag für Tag mit sich bringt, in graufiger Wirklichkeit sieht, wird man so stupid und gleichgültig, daß man die wenige freie Zeit, die man hat, kaum noch beachtet.

... In Rosenbergs D. S. wurden wir bei einem Alarmwecker im Quartier noch einmal auf hetmatlicher Erde mit „Stößen und Schneinebraten“ traktiert. Ob ich nochmals den Knäbel öfter werde? Fraglich ist's, aber vielleicht habe ich Glück. Mit Gefang und begleitet von klarem Morgenlommenscheine nahmen wir Abschied von den heimlichen Blumen und einem ging's in Bärrens Reich. Im Innern dachte ich an die Zeit vor hundert Jahren, wo Napoleon seinen Einzug in Rußland hielt. Hoffentlich ist unser Ausmarsch aus Rußland ein anderer als der des großen Korsen. Ein großer Kontrast zwischen Deutschland und Rußland; auf deutschem Boden die Chauffen schon geschotzt und mit Obdauern besetzt; im Reich der Kräfte dagegen, gleich an der Grenze, Heer, undurchdringlicher Straken. Ich muß, Schmeilige und neugierige Juden, die so recht zu dem Straßentor passen. In unheiligem Marsch ging's am ersten Tage bis nach A., etwa 20 Kilometer von der Grenze weg. Dort wurde zum ersten Mal im Felde gelocht, und nachher in der Gasse eines vor Dreck stehenden Pölkens geschlafen, zum ersten Mal unter Bewachung und mit geladenem Gewehr im Arm. Im anderen Tage ging's teils zu Fuß, teils zu Wagen nach dem etwa 45 Kilometer entfernten C. Am nächsten Tage frühzeitig bis große Wälder nach G., von dort der erste Feindkontakt bis A. Hier hörten wir die ersten Kanonenschüsse, und als ich in der Nacht auf Station abgesetzt wurde, konnte ich zum ersten Mal, aber immer noch in einiger Entfernung, die Schrapnells mit großem Blitz plaken sehen. Früh morgens ging's wieder weiter, und bald sah man die Spuren des mächtigen Kampfes, durch Granaten zerstörte Gebirge, rauchende Trümmer und die ersten Leuten. Ein geheimes Fröhlich überließ mich, als ich die hügeligen Hügel sah, die die Feinde mit denselben Schritten in den Kampf gezogen waren, als ich. Nur zu bald sollte ich jedoch Kunde des ersten Gefechts sein.

Am Abend des anderen Tages lagte unter einem roten Leuchter nach dem Orte C. Aus dem Kampfe erhielten wir das erste Geheiß von C. Einmal ging's wieder nach dem ersten Felde; da es einmal ein hügeliges Gebiet, und wir auf demselben Platz ein die Hügel mit dem Schrei vor die Feinde schickte mit ein paar Schüssen die ersten Schüsse in Rußland und zum ersten Mal die Feinde. Die Hügel waren und der ersten Heberhebung die Feinde angriffen und gaben sich zu großen Schritten anfangen. Man kann sich vorstellen, was der Ort von heute gerade ist. Auf der ersten

Seite des Dorfes stoben die Russen in dichten Scharen dem Walde zu, aber hier hielt der Schütze „Tod“ in Gestalt von Geschützen und Maschinengewehren eine grauenvolle Ernte unter den Fällenden. Der Ader war lachend ich mit Gefallen angefüllt, besitzlich der Wald. Wir machten im Orte Station und konnten erst am Morgen kein Weitermachen das furchterliche Blutbad sehen, was unter den Russen angerichtet war. Von diesem Tage an sind wir noch nicht aus den Gefechten herausgekommen. In schnellen Marschen blieben wir den Russen auf den Fersen, bis in die Gegend um Dods, wo die Russen stehengebliebene Baracken und Unterstände errichtet hatten. Dort haben unter Truppen arg gelitten, denn im Umkreis von Feldbefestigungen sind die Russen weicher; nicht auf 50 Meter ist man noch nicht imstande, die Schützengraben der Russen zu erkennen, was wenn die Geschäfte nicht durchweg zu hoch schätzen würde, wären unsere Verluste unerschreiblich gewesen. Hier spürten wir durch drei Wochen jene furchterlichen Kämpfe ab, von denen Euch in die Zeitung berichtet hat, und tatsächlich waren wir alle schon auf dem besten Wege nach Sibirie, wenn nicht unsere Armee auf in jüngsteren erditterten Klagen der Durchbruch bei D. . . . geblüht wäre. Die Wirkung unserer Artillerie war so furchtbar, daß die russischen Schützengraben mit Toten angefüllt waren. Auch die Russen bekam alles auf, um den Sieg an ihre Fahnen zu reihen, es ist vorzunehmen, daß unsere Maschinengewehre den Anführer der Russen nicht bemerken konnten. Beim Sturm auf Dods, haben sie über

40.0.0 Verwandelta

zurück. Jetzt gehen wir gegen Warikau vor und haben die Kämpfe um Dowitz und Blontel, die fast noch erditterter waren, hinter uns. Die ganze Gegend bis nach Warikau ist augenwecklich in eine einzige Feindung verwandelt, und der Verlust an Menschen, den die Eroberung dieser Gegend noch kosten wird, ist gar nicht abzusehen. Seit drei Tagen liegen wir vor einem Dorf, das hinter einem Felsbänken liegt, und können es nicht nehmen. Ein kleines Geschütz, in dem ich Station errichtet habe, ist wie ein Sieb von den Geschützgeschossen durchlöchert. Hagediät schlagen die russischen Granaten um das Haus ein, keine Schüsse ist mehr, ganz und jeder Kanonier in dumpfem Gleichmut, was die nächste Schande bringt. Wenn man in der Verborgenheit; ach, wenn Sie eine Abnung von dem Jammern hätte, der hier unangenehm zu leben ist. Eben begrüßt ein Herzwunderer, seinen Bruder, der nach bis zum Tode ampf sein Leben aufhängt. Trotzdem er selbst verwundet war, hat er ihn doch noch bis Hieher geschleppt.

Die ganze Gegend solcher Fortschritte anführen, und der Welt mit klappen, daß man doch die Fuß zum Schrei her verliert. Aber ich müde und noch müde in der Nacht diese Zeiten, ich weiß ja nicht, ob ich das Licht des Tages nochmals sehe. Man muß hier mit allem rechnen, deshalb habe ich meine Abrechnung gemacht. Das obenstehende Gebirge der Geschäfte hat mich nicht mehr. Uebermorgen ist Weihnachten, hat das den Russen und hier ist es. Lassen Sie die Feinde mit wilden Pfeifen

Wird es nicht wie blutiger Gohr klingen, wenn zum Heiligen Abend das „Lied auf Erde, und den Menschen ein Wohlgefallen“ in den Kirchen erklingt?

Und doch, liebe Kameraden, war es an der Zeit, daß sich Deutschland aufrichte, um den russischen und englischen Uebermut zu brechen, aber keine Strafe der Welt ist zu hoch für die, welche dieses unfelge Völkermorden verursachten. Das ist meine Weihnachtsstimmung. Aber nun, Kameraden, werden wir das angefangene Werk weiter zum ruhmreichen Ende und hoffentlich zum dauernden Völk- und Weltfrieden entgegnen. In diesem Sinne rufe ich Euch allen zu herzlichem „Froht Neujahr!“ zu, mit der Hoffnung auf baldiges Wiedersehen.

Ergötzen Dank für die Unterstützung an meine liebe Frau. Nochmals herzlich Grüße an alle.  
Karl  
(G. K.)

## Weihnachten auf Vorposten.

Frankreich, den 2. Januar 1915.

Soeben erhielt ich Deine liebe Sendung Zeitungen. Sage Dir meinen besten Dank. Dein Wunsch, daß ich die Zeitungen noch vor den Feiertagen erhalte, hat sich nicht erfüllt. Aber sie kommen jetzt auch noch zurecht. Ich kann mir im Geste darstellen, wie Weihnachten in Breslau verlaufen ist. Mir geht es noch verhältnismäßig gut. Nur unter der Witterung haben wir hier viel zu leiden. Manchmal lag kommt man bald vor Drede um. Fortwährend Regen, nichts als Regen. Kurz vor Weihnachten hatten wir noch ein furchtbares Gewitter hier. Mit Hagel, Sturm, Donner und Blitz. Da kannst Du Dir wohl vorstellen, wie unsere Feldstellungen aussähen. Wenn die Infanterie aus den Schützengraben kommt, kann man sie von Rechlumpen kaum unterscheiden. Man will ich Dir mal mitteilen, wie ich meine Weihnachten verbrachte. Bis zum 23. Dezember lagen wir im Alarmquartier. Pflösch wurden wir alarmiert. Wir mußten wieder vorziehen und wurden an Pflöschanlagen bereit. Mit diesen besetzten wir feindliche Pflösch. Ich und noch ein Breslauer wurden in einen vorgeschobenen Beobachtungsstand als Telephonisten von 6 Uhr abends bis 7 Uhr früh kommandiert. Die Tage also los. Am 24. bezogen wir zum zweitenmal unsere Posten. Wir lagen in einer halbzerfallenen Fern (Nordost) mit unseren Pferden und Munitionswagen im Quartier. Wir, 10 Mann, erschloßen zum Glück noch einen Weichschoppen, wo wir einen kleinen Ofen drin hatten. Um 5 Uhr gab's zur Peter „Nacht“. Möglich, unser Ofen war überhitzt, fängt an zu kochen, wir wollten es nicht. Jetzt haben wir einen kleinen Ofen genommen und ist mit unseren Köpfen. In einer Stunde gab's ein paar hundert Meter den Feind, der uns nicht angriffen, mit Schüssen ansetzte. Die ersten Schüsse waren gegen die Feinde, die wir mit uns genommen hatten, was uns sehr kann. Die mit so belogen, auch mit Feinden, aber man hat den Feind in die Hände genommen. Das ist es, was wir wollten, und wie es in der Nacht war, die 13.



